



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

25 (26.1.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42930)

General-Anzeiger



In der Postfilie eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen

Journal Mannheim.

Besitzer: Dr. H. G. G. G.

Redakteur: Dr. H. G. G.

Verleger: Dr. H. G. G.

Druckerei: Dr. H. G. G.

Druckort: Mannheim.

Druckjahr: 1890.

Drucknummer: 1890.

Druckpreis: 1890.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 5 Pfl. vierteljährlich, 18 Pfl. halbjährlich, 35 Pfl. jährlich, incl. Postgebühren. Einzelnummern 3 Pfg.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 25. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 26. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Die Wahlbewegung

zieht überall im Reiche weite Kreise; die Parteien haben bereits zum größten Theile die von ihnen ausermählten Kandidaten auf den Schild erhoben und in erschöpfenden Darlegungen versuchen diese die Wähler über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Reiche zu unterrichten. Daß es aber doch nicht immer dasselbe ist, wenn Zwei anscheinend das Gleiche thun, erhellt gerade unwiderlegbar aus diesen Kandidatenreden. Während die Anhänger des Kartells der staatsverhaltenden Parteien — die Nationalliberalen und die Konservern — in lebensschaffender, aber in desto sachlicherer Weise bemüht sind, das Volk aufzuklären, ihm die Nothwendigkeit der getroffenen gesetzgeberischen Maßregeln darzulegen und es auf der sicheren Bahn der Ordnung zu erhalten, sind die Gegner des Kartells, die Demokratisch-Freistündigen, die Sozialdemokraten und die Ultramontanen, bestrebt, die Wahlbewegung des sachlichen Charakters zu entkleiden und erheben im persönlichen Angriff die Bürgschaft für den Erfolg ihrer Agitation. In maßlos gehässiger Form werden von den Gegnern der gegenwärtigen Verhältnisse die Mitarbeiter am Bau des Reiches angegriffen; mit starken Worten suchen gerade in dem Wahlkreise Mannheim-Weinheim-Schwellingen die Demokraten und die Sozialdemokraten die Blößen ihrer politischen Wirksamkeit zu verdecken, sie glauben schon eine große That vollführt zu haben, wenn sie den Nationalliberalen jede Schlechtigkeit nachsagen. Daß das kein ehrlicher Kampf mehr ist, vermag jeder Wähler sofort selbst zu erkennen, aber er weiß auch, daß die nationalliberale Partei bereit ist im Vertrauen auf den gesunden Sinn und den Patriotismus des Volkes diesen Verbüchtigungen mit dem Hinweis auf das Wirken ihrer Vertreter im Reichstage entgegenzutreten. Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises

Herr Commerzienrath Philipp Dissen

wird deshalb morgen Sonntag, 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr im Saalbau zu seinen Wählern sprechen. Alle, welche auf dem Boden des Kartells stehen und in der Aufrechterhaltung der Ordnung die Gewähr für eine fortschreitende Entwicklung des Reiches und seiner Glieder erblicken, mögen morgen kommen und beweisen, daß sie die Verhegung des Volkes auf's entschiedenste mißbilligen.

* Zur Niederlage der Ultramontanen

In der Zweiten Badischen Kammer wird dem „Schwäb. Meck.“ in Besichtigung der gestern von uns ausgesprochenen Anschauungen geschrieben:

Wir hatten früher hier ohne jeden Hintergedanken der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Antragsteller der Klosterinterpellation sich zum Voraus bewußt sein mußten, was die Regierung darauf antworten werde und müßte, daß daher die Anfrage einen wesentlich agitatorischen Charakter besitze. Die Regierung konnte sich ohne einen Bruch mit der Kammermehrheit, ihrer treuen Stütze in jahrzehntelanger ersprießlicher gesetzgeberischer Arbeit über die Stellungnahme der Kammer in der Ordensfrage nicht hinwegsetzen, ganz abgesehen von ihrer eigenen Staatsanschauung über den zweifelhaften wirtschaftlichen und sittigen Segen der Klöster. Und so hat denn auch das Gesamtministerium mit voller Entschiedenheit gerade unter Hinweis auf seine verfassungsmäßige Verantwortlichkeit gegenüber den Ständen die Klosterwünsche bestritten. Daß sie in der Agitation wieder aufleben werden, darüber besteht ja kein Zweifel. Allein die Regierung hat zum Voraus erklärt, die

volle Verantwortung für die Folgen ihrer Entschließung tragen zu wollen und sie hat noch sehr treffend darauf hingewiesen, daß ja der Wahlausruf des badischen Centrums für den Landtag schon lange zuvor weit über alles das hinausgeschritten ist, was Regierung oder Stände in irgend einem Staate Deutschlands gewähren könnten. Rechnet man zu alledem noch die weitere Thatsache, daß aus katholischen Wahlbezirken heraus durch den Mund der betreffenden Abgeordneten mit aller Entschiedenheit die Behauptung widerlegt wurde, als habe die Masse der katholischen Bevölkerung irgend welche Klostersehnsucht, so mag Jedermann ersehen, was die Interpellation von Vuol und Senoffen an guten Früchten für die Klostersache gezeitigt hat. Der Abgeordnete Warbe schloß seine Klosterrede mit den Worten: Mit uns ist unser Herrgott! so dürfte wohl Präsident Mayer ohne sündhafte Ueberhebung erwidern, daß er auch die Klostergegner nicht von Gott verlassen erachte.

Die „Straßb. Post“ spricht sich u. A. folgendermaßen aus: Auch an Ironie fehlte es dem so ruhig denkenden und besonnen sprechenden Minister (Herrn Volk) nicht, dessen parlamentarische Urbanität eine geradezu sprichwörtliche ist. Er begegnete der fastrißlich feinsinnigen Bewunderung des Centrums über die Entschiedenheit der Regierung mit der Gegenfrage, ob denn in der That eine Partei, welche die Erhaltung und Erweiterung der Volksrechte so gerne proclamirte, sich wüßten oder gar es der Regierung verargen könne, wenn diese sich klar und bestimmt der ebenso klar und bestimmt gefallenen Entscheidung der Kammer in der Ordensfrage in aufrichtiger Gesinnung anschließe, statt einen parlamentarischen Zwist heraufzubeschwören, der doch kaum, wie wir wohl beifügen dürfen, wegen einer solchen Frage im Interesse des Landes liegen kann.

Die liberalen Redner hatten nach diesen Erklärungen der Regierung kaum noch mehr zu thun, als die Ueberhebungen des Centrums hinsichtlich der Bedeutung der Orden und Klöster zurückzuweisen, die wahre Auffassung der Bevölkerung aus eigener Erfahrung zu betonen und für das Gesez des Staates diejenige Geltung zu beanspruchen, die es als Ausdruck des öffentlichen Gewissens, der lebendigen Rechtsüberzeugung und als Hort des Ausgleichs zwischen widerstrebenden Interessen beanspruchen darf und muß. Darum ist das Concordat von 1860 gefallen und das Gesez über die Stellung der kirchlichen Gesellschaften im Staat entstanden und nur auf dieser Grundlage ist der Friede zu erhalten, die Ueberhebung zurückzuweisen. Seit 1880 hat sich der badische Staat redlich bemüht, die Härten des Kulturkampfes zu beseitigen. Noch vor wenigen Jahren haben Decan Lender und seine Genossen in öffentlicher Kammerführung zugestanden, daß in Baden die staatlich-kirchlichen Verhältnisse im ganzen zufriedenstellende seien. Aber die Kampfpartei der Kirche und des Centrums hat es anders gewollt. Mit ihr wurde heute eine Entscheidungsschlacht geschlagen und die Klöster sind auf der Wahlstatt geblieben. Die Bevölkerung wird vielleicht wenig von diesem Schicksal merken, denn sie hat die Klöster nicht gewünscht und nicht gekannt. Die Centrumpartei aber muß sich klar machen, daß sie von heute an nicht allein die badische Kammermehrheit, sondern auch das badische Ministerium in seiner Gesamtheit bekämpft. Mag sie in künftigen Wahlen noch ein paar Sitze erlangen oder nicht, das ist bedeutungslos. Die öffentliche Meinung des Landes, verkörpert in dem Zusammengehen der weit überwiegenden Kammermehrheit mit der Regierung, steht auf der einen, eine agitatorische in erster Reihe den Bekennniskampf fördernde Fraktion steht auf der anderen Seite. Dieser Wahrheit wird man sich von heute ab weder in Baden noch in Altbayern verschließen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Januar.

Im Reichstag wurden gestern die Gesetzentwürfe über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen, die Ergänzungen zum Etat und das Anleihegesetz ohne Erörterung angenommen, darauf der Gesamtetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Der Reichstag nahm im weiteren Verlauf der Sitzung fast einstimmig den Antrag Baumbach, betr. die Vorlegung eines Arbeiterschutzgesetzes und die Regierung der Sonntagsruhe, mit einem Amendement Stumm an, ebenso die Vorlegung eines Nachtrags zum Etat für 1890/91 betrefend die Erhöhung der Gehälter der unteren und mittleren Beamten und Durchführung einer dauernden Gehaltsberhöhung.

Es folgte dann die Berathung über den Antrag der Abg. Richter und Schrader wegen Herabsetzung der Kohlenpreise. Die Kommission des Reichstags schlägt Ablehnung des Antrags vor.

Herr v. Hatzfeld meint, daß die Frage vor den deutschen Landtag gehöre. Graf Stolberg befragt von dem Antrag nur einen Kassen für die müßig verbräunte englische Kohle. Schrader warf dem staatlichen Eisenbahnmonopol die Schuld an den jetzigen, durch fiskalische Tarifanschnugung veranlaßten Zuständen vor.

Bundeskommissar Schulz wies die Angriffe Schraders zurück und betonte die von Breußen beantragte Vermehrung der Betriebsmittel im Etat von 1890/91. Die Abg. Rauh, Symula, v. Kirchbach und Stumm sprachen gegen den Antrag. Letzterer bemerkte, die Privatbahnen wären dem Verkehrsausschlag schwerlich gewachsen gewesen. Der Antrag würde die wüthendste Spekulation in Kohlenwerthen hervorruhen. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. Darauf erledigte der Reichstag noch eine Anzahl von Petitionen.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr: Dritte Lesung der Sozialistenvorlage.

* Russische Friedensliebe.

Das geflügelte Wort vom Tanzen auf einem Vulkan, welches in den Glanztagen des Wiener Congresses entstanden ist, charakterisirt auch die augenblickliche Lage Europas in zureichender Weise. Das Bild der äußerlichen Situation ist das denkbar freundlichsame und zur Sorglosigkeit einladende. Der Himmel ist frei vom Gewölke; die Friedensworte der Potentaten haben die aufsteigenden Dünste der Kriegsbefürchtungen hinweggeblasen. Aus dem Boden spricht die üppige Flora neuer Gründungen und die Börsen tanzen um das sich täglich erhöhende goldene Kalb der Spekulation.

Indes aber glüht tief unter dem trügerischen Tanzboden die Eruption-Lava und nur kleine Rauchwölkchen, welche in Form von Rüstungsnachrichten und verdächtigen Gerüchten in den Spalten der politischen Blätter aufsteigen, verrathen, was unter der Decke vorgeht. Und das ist des Unheimlichen genug.

Eine offizielle Meldung aus Petersburg besagt, daß ein Gesez veröffentlicht wurde, wonach die Anzahl der vom Kosakenheere am Don im Kriege aufzustellenden Regimenter um vier erhöht wird. Vier neue Regimenter Kosaken, das ist zwar an sich nicht viel in Anbetracht der formidablen Heere, welche in allen Staaten für den Kriegsfall vorbereitet werden, aber doch auch genug, um die Thatsache zu illustriren, daß Rußland trotz der vielen authentischen und minder authentischen Friedensausprüche des Czaren und trotzdem Rußland von keiner Seite bedroht wird, nach wie vor den Plan verfolgt, allgemach sein gesamtes kriegsbrauchbares Menschen-Material für einen Krieg zu organisiren und zu mobilisiren. Freilich werden noch immer zwei bis drei, vielleicht sogar vier Jahre dazu gehören, bis dieser Kleinplan, der eine förmliche Völkermigration in Scene setzt, durchgeführt ist. Allein Rußland hat Zeit und braucht auch noch Zeit; es hat Zeit, weil es vor jedem Angriffe angeht die Tendenzen der rein defensiven Friedensliga sicher ist, und es braucht Zeit, weil erstens die Repetirgewehre für das ungeheure Heer noch lange nicht fertig werden können, und zweitens, weil voreist der Boden auf der Balkanhalbinsel, auf den sich die Unternehmungslust Rußlands richtet, sich noch nicht unterwühlt genug zeigt. Serbien und Montenegro sind allerdings so russisch gesinnt, wie man es an der Rewa nur immer wünschen mag; aber Bulgarien will von einer neuen „Befreiung“ nichts wissen und in Rumänien herrscht eine offizielle Strömung, welche den russischen Bestrebungen nichts weniger als günstig ist.

Dort wird mit den sattem bekannten russischen Hebeln gearbeitet. Bulgarien wird mittels Provisnoten im Status der Legitimität erhalten, um ja nicht zur endlichen Consolidirung zu gelangen, und in Rumänien arbeiten neuerlich Wanderkosaken in der durchsichtigen Vermummung von Silber- und Seisenhändlern an der Erzeugung einer antidynastischen Stimmung, vornehmlich deshalb, weil der König Carol als der zähste und gefährlichste Gegner einer russischen Invasion gilt. Nebenher werden allernueuestens die Macebonier von den pan-slavistischen Vereinen Rußlands als Serben declarirt und werden Nachenschaften zwischen Serbinje und Belgrad begünstigt, deren Zielpunkte in die Lagen springen. An einen augenblicklichen Erfolg dieser Wärlarbeit braucht nicht gedacht zu werden; es genügt ja, wenn die Rauchwärl, welche über die Donau emsenbet worden, in dem Momente ihr Werk vollbracht haben, in welchem die russische Mobilisierungsarbeit beendet, die russische Armee mit Magazin-Gewehren ausgerüstet, die strategischen Eisen-

bahnen gebaut und die gepanzerte Donau-Flotte im Schwarzen Meere complet ist. Dann wird der kritische Moment gekommen sein und der Vulkan, auf welchem Europa seinen Friedensreigen tanzt, wird sein verheerendes Feuer zu spielen beginnen.

Der Friede ist gesichert — ja wohl! So lange nämlich, als Rußland nicht vollständig kriegsbereit da steht und ein russischer Leboeuf dem Czaren erklären kann: „Sire, wir sind bis auf den letzten Uniformknopf fertig.“

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 25. Januar, Borm.

Unter Vorsitz des Reichskanzlers, der gestern in Berlin eingetroffen ist, fand Nachmittags eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt. Unmittelbar darauf hatte der Reichskanzler Vortrag beim Kaiser, unter dessen Vorsitz dann gegen 6 Uhr ein Kronrath stattfand.

Das vom Pariser „Figaro“ gemeldete angebliche Rundschreiben Englands, wodurch dieses im voraus gegen Portugals Berufung auf Grund des Congo-Vertrags Einspruch erhoben hätte, wird an unterrichteten Stellen als keineswegs begründet angesehen. Das Verhalten der englischen Regierung zu der Frage ist bekannt; sie würde ein Eintreten der Mächte gewiß nicht veranlassen. Falls Portugal weiterhin jenen Schritt unternehmen sollte, wovon bis zum 22. Januar noch nichts vernommen war, müßten die Mächte die Anwendbarkeit des fraglichen Vertragsartikels untersuchen, was Zeit erfordern würde. Eine Verständigung durch eine englisch-portugiesische Commission wird noch immer als der beste Ausweg angesehen.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage gemeldet: Der boulangistische Ausschuss im 19. Arrondissement hatte seine Mitglieder auf gestern Abend zusammenberufen, um die Erklärungen ihres Deputirten Martineau über sein Vorgehen, welches einem Bruche mit dem Boulangismus gleichzuachten sei, zu vernehmen. Circa 400 Boulangisten waren erschienen. Martineau wollte sprechen, allein die Stimmung der Versammelten war ihm so feindlich, daß man ihn auf jede Weise mißhandelte und bespötte und ihn schließlich unter Todesdrohung zwang, sein Entlassungsgesuch als Deputirter zu unterzeichnen, welches morgen dem Präsidenten der Deputirtenkammer eingereicht werden wird. Einer weiteren Nachricht zufolge hat Martineau General Boulanger, der ihn als Verräther und Lump bezeichnet, weil er die Sache des Boulangismus aufgegeben, seine Zeugen geschickt. Die Vergewaltigung des abtrünnigen Boulangisten Martineau macht großes Aufsehen. Allgemein ist man über das Auftreten der Boulangisten in der gestrigen Versammlung entrüstet. Martineau theilte heute Vormittag dem Kammerpräsidenten Floquet mit, man habe ihn gestern in einen Hinterhalt gelockt, er halte daher sein Entlassungsgesuch als Deputirter, das ihm durch Gewalt erpreßt sei, nicht aufrecht. Floquet erwiderte ihm, die Mandatsniederlegungen von Deputirten müßten direkt und persönlich an den Kammerpräsidenten gerichtet sein. Die Erklärungen, die in anderer Form abgefaßt oder von anderen als den betreffenden Deputirten selbst eingereicht würden, seien nichtig. Er werde daher dem erzwungenen Besuch keine Folge geben und der Kammer keine Mittheilung davon machen. Sollte die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache kommen, so werde er mit denselben Gründen antworten. — Gestern fand zwischen dem Freiherrn Eduard von Rothschild, einem Sohne des Freiherrn Alphon's, und dem Grafen v. Soy ein Zweikampf auf Degen statt, in welchem ersterer leicht an der Schulter verwundet wurde. — Der Minister des Aeußern, Spuller, begibt sich mit Floquet in die Niederpyrenäen, um der Beerdigung des Vorkämpfers Martini beizuwohnen.

Das Ergebnis der Wahlen zur dänischen Kammer (Folkething) liegt vor. Die herausgekommenen Zahlen werden auf beiden Seiten Erstaunen erregen. Es haben sich ergeben: Rechte 24, Linke 82, Berg'sche Gruppe 13,

Socialisten 3 Sitze. Die Rechte hat in Kopenhagen 8 Sitze verloren, davon einen an die Sozialisten; in der Provinz hat sie einen Sitz verloren und einen gewonnen. Die gesammte Opposition, die hiernach auf dem Boden des starren Protestes stehen wird, zählt 78 Köpfe, also über 2/3 der Abgeordneten. Geographisch zeigt Jütland sich als unwandelbare Heimath der Opposition, die dort 41 Abgeordnete gewählt hat, während die Rechte nur vier Sitze erreichte. Der Anstalt, wie er da vorliegt, ist das Erzeugniß der censur- und klassenlosen direkten Wahlen. Und wenn auch die Rechte, unter günstigeren Verhältnissen als den heutigen, sich einmal eine schwache Mehrheit in der Zweiten Kammer erkämpfen sollte, sie wird nie von Dauer sein können; die Partei würde dann immer noch im besten Falle sich schwanke auf einer scharfen Kante bewegen. Aber ob sie in den Fall kommen kann, ist fraglich; denn der Zuwachs der Gesellschaft verstärkt die Zahl der Besitzlosen und wenig Bemittelten von Jahr zu Jahr.

Aus Stadt und Land.

— Mannheim, 25. Januar 1890

Folgendes Handschreiben der Großherzogin von Baden aus dem Vorstande des Vereins der Berliner Volkskinder von 1866 zu Händen der Vorherrscherin Frau Vina Morgenstern auf dessen Beileidsadresse beim Deingange der hochseligen Kaiserin Augusta zu:

Ich habe den Ausdruck warmer Theilnahme, welchen der Verband der vereinigten Berliner Volkskinder meinem geheiligten Schmerze gemeldet hat, mit um so größerer Dankbarkeit empfangen, als mir die sorgfältig fördernde Theilnahme meiner verklärten Mutter an diesem Liebeswerke von Jahr zu Jahr entgegentrat, und ich die Freude kannte, welche ihr die Entwicklung dieser wohlthätigen und helfenden Arbeit gewährte. Wohl ermessend, wie in diesen Tagen der allgemeinen Trauer alle Kreise Ihres Vereins tief ergriffen worden sind, erkenne ich in dem Beweise Ihrer Mitempfindung eine Kundgebung der Dankbarkeit gegen die Heimgegangene, die meinem Herzen wohl gethan hat, und die der Fortführung Ihres Werkes zum Segen gereichen wird.

Valois, 17. Januar 1890. Luise.

Kaisers Geburtstag. Die hiesige Einwohnerschaft wird erjucht, auch am diesjährigen Geburtstag des Kaisers, also kommenden Montag, die Häuser zu beslaggen und den Tag mit Wohlthaten zu begründen.

Nationalliberale Ehrenfränkungen. Unter diesem Titel schreibt der „Mannheimer Anzeiger“ in Bezug auf den von uns näher gekennzeichneten Vertrauensmann der demokratischen Partei, Herrn Probst aus Friedrichsfeld, Folgendes:

„Herr Probst war allerdings vor diesen Jahren Bahnwart, aber es stehen ihm aus jener Zeit die besten Zeugnisse zu Beweise und kein damaliger Vorgesetzter, der jegige Oberregierungsath Hönig, lobt den prälatgefreuten Beamten noch heute... Thatsächlich hat Herr Probst, als ihm vor mehreren Jahren zwei erhebliche Erbschaften zufließen, zum Bedauern seiner Vorgesetzten selbst den Dienst aufgegeben... An diese Ausführungen knüpft das Blatt für die Wahl des Herrn Richter eine Reihe von Beschimpfungen, auf die wir an dieser Stelle nicht antworten wollen und trotz der zielbewußten Provokationen des „Mannh. Anzeigers“ nicht antworten werden. Unseren Lesern aber sind wir eine Aufklärung schuldig und deshalb konstatieren wir hiermit ausdrücklich, da uns bis zum heutigen Tage die vom „Mannh. Anz.“ angeführte Klage des Herrn Probst noch nicht zugegangen ist, daß Herr Probst seinen Dienst nicht aufgab, sondern auf Grund einer Disziplinaruntersuchung entlassen wurde. Sollte Herr Probst dennoch eine Anklage gegen uns anerkennen haben, so wären wir gezwungen auch den Wortlaut jener Disziplinarentscheidung zu veröffentlichen. Wir halten demnach unsere Mittheilungen durchaus aufrecht und verzichten aus Gründen des Anstands, dem „Mannh. Anzeiger“ auf seine Insulten zu antworten.“

Elektrische Beleuchtung. Wie aus unserem Inseratentheil ersichtlich ist, tritt die elektrische Anstalt im Saalbau, angeführt von Sander & Co., Rüttenberg, durch deren hiesigen Vertreter Herrn R. Roth in den nächsten Tagen in Aktion und ist die Anlage so gebaut, daß an die Anwohner ebenfalls elektrischer Strom in irgend welcher Form abgegeben werden kann. Wir veräumen nicht, die Interessenten da ruf aufmerksam zu machen.

Der Sängler- und Musikantenverein hielt vergangene Dienstag, 21. d., seine erste Versammlung ab. Die

selbe war sehr stark besucht. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Hr. Weber 1. Präsident. Hr. Reinacher 2. Präsident. Nikolaus Fildner, Kassierer. Carl Zahn, I. Schriftführer. Heinrich Ott, II. Schriftführer. Johann Föhrer 1. August Roth II. Beisitzer.

Der hiesige Kriegerverein feiert heute Samstag Abend in den Sälen des Ballhauses sein Stiftungsfest mit einem Festbankett und darauffolgendem Ball.

Kaufmännischer Verein. Der Herrenabend des Kaufmännischen Vereins, welcher ursprünglich schon am Samstag, 11. Januar, stattfinden sollte, in Folge des Hinscheidens der Kaiserin Augusta jedoch verschoben wurde, wird nunmehr heute Samstag Abend und zwar im Saale des Bedeckten Hofes abgehalten.

Anderkung von Lehrungsarbeiten. Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein gibt bekannt, daß er kommenden Oftern wieder eine Lehrungsarbeiten-Ausstellung veranstalten wird.

Die Wählerlisten zum Reichstag, welche laut im Inseratentheil enthaltener stadtträtlicher Anündigung vom vergangenen Donnerstag, 23. d. M., acht Tage lang auf der Registratur des Stadtrathes, Rathhaus Pl. Stod., Zimmer Nr. 7 von Vormittags 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr offen liegen, können auch morgen Sonntag, Vormittags von 9-12 Uhr, von Jedermann eingesehen werden.

Das Gewitter und der orkanartige Sturm, welche am Donnerstag Abend und theilweise die darauffolgende Nacht wütheten, haben überall großen Schaden und arge Verheerungen angerichtet. Von der Elsenz wird unterm 23. d. berichtet: Seit drei Tagen wüthet ein heftiger Höhn mit Donner und Blitz in unserm Thale. Die Schwarzach und Elsenz, namentlich der erstere Fluß, sind stark angeschwollen; im obern Schwarzachgebiete sind so starke Regengüsse gefallen, daß die Schienen bei Weiskopf, welche zum Zwecke der Staung errichtet sind, heute früh gedreht werden mußten, um eine der Stadt drohende Ueberschwemmung zu verhindern. Durch den Rückfluß der gewaltigen Wassermassen wurde sofort der Verbindungsweg von Reidenheim nach dem Bahnhofe und ebenso von Eichelkron zum Bahnhofe unter Wasser gesetzt.

Als Beispiel der großartigen Gewalt des Sturmes mag angeführt werden, daß gestern Abend von der Hagenmeyer'schen Zigarrenfabrik in Michelfeld das Dach und der ganze Dachstuhl im Gewicht von 600 Centnern abgeworfen wurde. Ferner wird aus Wertheim ebenfalls unterm 23. ds. geschrieben: In Folge des anhaltenden Regens vermischt mit Schnee sind Rhein und Tauber erheblich aus ihren Ufern getreten und ist noch stärkeres Steigen dieses Flusses zu erwarten. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben einen Theil der Mauern des Jor. Friedhofes zum Einsturz gebracht. Auch in den Weinbergen hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. In Karlsruhe fügte in Folge des Sturmes ein Theil der gemeinsamen Giebelmauer der Häuser Nr. 18 und 90 der Adlerstraße auf dem Hauptplatze des erstgenannten Hauses ein. Aus Adelsheim schreibt man: Dabei ist gegenwärtig Hochwasser; die Sedach und Kirmau sind zu reißenden Strömen angeschwollen. Einige Einwohner mußten mit Hab und Gut bereits ihre Wohnungen verlassen.

Aus dem Schwarzachthale, 23. Januar wird berichtet: Der seit gestern herrschende Sturm brachte solche Regengüsse, daß heute Morgen der Schwarzach aus seinen Ufern trat und in kurzer Zeit das untere Schwarzachthal in einen See verwandelte. In Eichelkron wurde die Bahnhofsstraße bis an das Schulhaus unter Wasser gesetzt. — In Lindau wurde ein außerhalb des Hafens liegendes beladetes Transportschiff vom Sturm losgerissen und gegen die Hafenmauer geworfen, so daß es ein Loch erhielt; unter großer Anstrengung konnte das beladene Schiff doch wieder nach der Trostkanthalle innerhalb des Hafens gebracht und die Entladung vorgenommen werden. Kaum hatte der letzte Mann das Schiff verlassen, als es in die Tiefe sank; seine Rettung soll baldigst in Angriff genommen werden. — In Neustadt (Wald) lagen am Freitag Morgen in mehreren Straßen Trümmer von Häusern und Kaminen und viele Grundstücke waren in Folge des heftigen Regens überschwemmt. — In Hinderweiden (Wald) fiel der Hagel in solcher Masse nieder, daß er die ganze Erde bedeckte. — Binneweiler, 23. Jan. Infolge der seit gestern anhaltenden starken Regengüsse sind die Elsenz und der Bondach aus ihren Ufern getreten. Das ganze Alsenthal, sowie das Wiesenthal gegen Vohlsfeld gleichen einem See. Auf den Dämmenwerken der Grb. Dienanth mußte infolge des Wasserandranges theilweise die Arbeit eingestellt werden. — Zweibrücken, 23. Jan. — Infolge der heftigen Regengüsse sind der Horn- und Schwarzach an vielen Stellen über die Ufer getreten und haben u. a. das Erdmittel Wiesenthal überschwemmt. — Das ganze Wiesenthal ist überschwemmt. Am schlimmsten scheint es in Langlitzchen zu stehen. Wegen 6 Uhr des Abends durchbrach die immer mehr anschwellende Wassermaße den Damm des sogenannten „Nühlen-Weihers.“ Mit fürchterlicher Gewalt wälzte sich die Wasserfluth gegen das Dorf hin, alles mit sich reisend, was sich ihr auf ihrem Wege entgegen stellte. Ueber ein Meter hoch wälzte sich die verheerende Fluth sogar über die obere Straße des Ortes hin. Weithin hörbar war das fürchterliche Getöse der immer mehr anschwellenden Wassermassen. Ein graufiges Bild bot sich dem Beschauer: das halbe Dorf glück einem türmischen See.

hoffnungslos, aber da die Regel in der Brust lag, so ist keine große Verzeigung zu Ungenübungen vorhanden.

Ein Schreibkünstler. Eine jener sogenannten „brothlosen“ Künste, die Klein-Schönheit, hat in der Arbeit eines rumänischen Schreibkünstlers, des Herrn J. Sofer, welcher in Wien wohnt, sich aber augenblicklich in Berlin aufhält, den höchsten Triumph gefeiert. Der Künstler ist im Stande gewesen, 300 Worte (den 45. Psalm) auf die Fläche eines Weizenkornes zu schreiben. Er schrieb ferner das in Oesterreich übliche Gebet für das Herrscherhaus (630 Buchstaben) auf die kaum weiterrückende Kante eines Beschluslaste. Allen diesen Leistungen aber hat der Meisterkünstler die Krone aufgesetzt durch seine neueste Arbeit, welche, soeben in den ersten Künstlerabdrücken zur Vertheilung gelang, vorliegt: das gelungene Brustbild Kaiser Wilhelms II. in Reichsdeutsch. Das Bild besteht aus achtundvierzigtausend Buchstaben, welche eine Lebensbeschreibung des Kaisers bilden. Die kleinen feinen Schriftzeichen, in Antiqualetter, sind mit blohem Auge ganz deutlich an allen Stellen erkenn- und lesbar.

Der arme „Gefangene“. Der „Ratin“ behauptet, zuverlässige Mittheilungen über die Höhe des Peterspennwigs im letzten Jahre zu besitzen. Es seien ungefähr 4 Millionen Franken eingelaufen, 150,000 Fr. weniger als 1888. Oesterreich hätte 400,000 Fr. dargebracht, Frankreich 350,000, Spanien 200,000, Deutschland 180,000, England 95,000, Irland 130,000, Polen 85,000, Belgien 105,000, Schwiz 55,000, Nordamerika 285,000, Südamerika 340,000, Afrika 95,000, Aien 100,000, Rumänien 100,000, Italien 355,000, Portugal 150,000, Katakaten, Oceanien, Rußland und Skandinavien 100,000 Fr. Von der Balkanhalbinsel sei fast nichts eingelaufen.

Eine Reliquie. Auf dem unberühnten Schreibstift Kaiser Wilhelms II. liegt noch heute, wie zu seinen Lebzeiten ein Stück Holz, welches sich bei genauerer Betrachtung als ein Auschnitt aus dem Bord eines Rahmes herausstellt. Es ist ein Stück jenes Rahmes, der ihn im März 1848 über das Warnow bei Rostock trug.

Feuilleton.

Das Jungfrau-Bahn-Projekt.

Die „Schweizerische Bauzeitung“ bringt einen neuen Aufsatz, in welchem Ingenieur Trautwiler, der Urheber des neuen Jungfrau-Bahn-Projekts, die gegen den Bau in Hochkreuz geltend gemachten Einwände zu entkräften sucht. Was zunächst Schnee und Eis anbelangt, so hebt er hervor, daß die ganze Bahn sowie die Zwischenstationen und die Disposition von der Schneegrenze ab unterirdisch angelegt werden, so daß sie den Witterungseinflüssen ganz entzogen sind. Von diesen Stationen führen gut verschließbare Tunnel nach Aussichtspunkten, welche die Reisenden nur unter Leitung von kundigen Führern betreten dürfen. Nicht ein Unwetter los, so vertriehen sich die Fahrgäste sofort ins Innere und sind geborgen. Die Stationen sind von früh Morgens bis spät Abends, schon Wetter vorausgesehen, zugänglich, da der Tunnel beleuchtet und die Bahn somit auch Nachts betrieben werden kann. Den Einwand der unerträglichen Kälte hält Trautwiler für ebenso hinfällig, wie die Behauptung, die Reisenden würden sich in Folge des plötzlichen Unterschieds im Luftdruck Krankheiten zuziehen. Was den ersten Punkt anbelangt, so hat man Grund anzunehmen, daß die mittlere Lufttemperatur auf dem Gipfel — 10 bis — Grad beträgt. Im Sommer dürfte sie sich also vom Nullpunkte im Allgemeinen nicht allzu sehr entfernen. Die Bodentemperatur schwankt zwischen — 2 und — 6 Grad; die Gesteinstemperatur im Tunnel aber dürfte oben — 4, am Fuß des Berges + 10 Grad betragen; Durchschnitt im Tunnel also etwa + 3 Grad. Diese Temperatur dürfte das Arbeiten im Tunnel sehr erleichtern und die Reisenden um so weniger belästigen, als sie doch nicht in leichten Sommerkleidern die Fahrt antreten werden. Der Luftdruckunterschied zwischen Thal und Gipfel beträgt etwa ein Drittel Atmosphäre. Während der zweifelhafte Fahrt werden sich die Reisenden demselben leicht abgewöhnen.

Was endlich den Luftzug im Tunnel anbelangt, der vielfach als unerträglich geschildert wird, so will Trautwiler demselben, so weit erforderlich, durch einen guten Verichlung

der Tunnelgänge vorgehen, einen Verichlung, der so wie so zur Verichlung der Vereisung des Stollens im Winter erforderlich ist. Andererseits gedenkt er aber den Luftzug zur Lüftung des Tunnels während des Wases und nach Eröffnung des Betriebes auszunutzen. Trautwiler tritt hierbei der Annahme entgegen, als würde es im Tunnel von unten nach oben wehen. Im Sommer würde umgekehrt, da kalte Luft schwerer ist, als warme, der Luftzug absteigend sein.

Ein einziger Orden. Unter den 14 Orden, welche die Kaiserin Augusta beiz, befand sich die einzig bestehende Auszeichnung des Schwänen-Ordens. Diese hatte, wie die „Post“ schreibt, König Friedrich Wilhelm IV. bei der Wiederbelebung des Ordens als Geschenk für seine Gemahlin Königin Elisabeth anfertigen lassen und dabei bestimmt, daß jedesmal die Gemahlin des Königs sie trage. Aus dem Befehl der Königin Elisabeth ging die Kette in den der Kaiserin Augusta über.

Abenteurer eines deutschen Offiziers. Im Bellevue-Hospital zu New-York liegt zur Zeit Robert von Buttamer an den Folgen einer Lungenblutung darnieder. Als man das Eiserne Kreuz auf seiner Brust fand, erzählte er, er sei ein Sohn des früheren Preussischen Ministers des Innern. Bis dahin hatte man ihn für einen gewöhnlichen Matrosen gehalten. Er hatte den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und das Kreuz für Tapferkeit in der Schlacht von Gravelotte erhalten. Nach der Beendigung des Krieges erweichte er sich mit seiner Familie und ging nach Mexiko, wo er als Offizier diente. Im Jahre 1879 mußte er Mexiko verlassen und befehligte sich an der unglücklichen Erhebung des Generals Negrate. Während des Krieges zwischen Chili und Peru diente von Buttamer als Offizier in der Peruanischen Armee, wo er es bis zum Oberlieutenant brachte. In der Schlacht bei Las Casas de los Rios erhielt er einen Schuß durch die Lungen. Die Kugel blieb im Körper stecken. Diermit war seine militärische Laufbahn abgelaufen. Er begab sich nach San Francisco und ging zur See. Nachdem er Schiffbruch erlitten hatte, reiste er nach New-York, um nach Deutschland zurückzukehren. In New-York wurde er von einer Lungenblutung befallen. Sein Zustand ist nicht

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 26. Januar. Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and Niederschlag. Values include 754.0, +3.4, +3.1, 648 2, etc.

Wahrscheinl. O: 1; Schneefall 3; etwas Regen u.; 5; Sturm; -10; Ostst.

Aus dem Großherzogthum.

Seidelberg, 23. Jan. Vor Jahresfrist ließ ein Bürger in Siegelhausen in der sogenannten Redarböhle aus Stein und Holzwerk eine hausähnliche Wohnhütte erbauen...

Worbach, 21. Jan. Vor einem halben Jahre heirathete hier ein 18 Jahre altes Mädchen einen verwitweten 74 Jahre alten Privatier...

Bopberg, 24. Jan. Die Angelegenheit bezüglich der Erbauung eines Bezirksgerichts für den Amtsgerichtsbezirk Bopberg scheint nun doch ihrer Erledigung entgegenzuweichen...

Worbach, 24. Jan. Der seitberige Vertreter des 9. Reichstagswahlkreises Herr Holzhandler K. u. M. v. p. in Worbach, hat sich bereit erklärt, wiederum als Kandidat der national-liberalen Partei aufzutreten...

Worbach, 24. Jan. Heute Mittag 12 Uhr fuhr die Lokomotive des Calwer Juges, die abgedreht werden sollte, in das Wagenburau und rief die Hand ein...

Worbach, 24. Jan. Herr Bürgermeister Dr. Fuchs hat gestern seine Stelle niedergelegt und beabsichtigt derselbe, wieder in den Staatsdienst überzutreten...

Worbach, 24. Jan. Eine Diebstahls-Geschichte macht gegenwärtig hier viel von sich zu reden. Vor Kurzem wurde hier eine Lehrerin, welche bei einem nun eingegangenen Mädchen-Pensionat, das von Töchtern bester auswärtiger Familien besucht war, Anstellung hatte, verhaftet...

Bretten, 23. Jan. Der über hant hohe Eisenbahn-Damm bei der Rehbütte zeigte heute früh wieder ein geradezu unheimliches Bild; die Erdaufschüttungen der zweiten Gleis-anlage waren abermals gerutscht und Schwellen und Schienen schwiegen fast hallos in der Höhe...

Niederschobheim, 24. Januar. Trauergelächte verkündete gestern Mittag das Ableben des Herrn v. Francke-Rein, Grundherrn von hier und Patron der hiesigen Pfarrei. Der verstorbenen Herr, dem ein großer Theil der hiesigen Gemarkung gehört, war dem älteren Einwohnern eine bekannte Persönlichkeit und verdankt die Gemeinde, besonders die Armen, denselben manche Wohlthaten...

So waren aus verschiedenen Ursachen weitere qualvolle Tage für die beiden Verlobten verstrichen. Folmer hatte man seit einigen Tagen nicht mehr gehört, da er sich noch immer weigerte, den Namen des Freundes zu nennen, so konnte ja auch nichts Neues aus ihm herausgebracht werden. Die Herren vom Gericht waren indes nicht unthätig gewesen. Nach den Nachforschungen und Verböten zu schließen, die der Untersuchungsrichter im Postamt und dessen Nachbarschaft immerfort anstellte, ließ sich unschwer entnehmen, daß bei den Beamten doch wohl Zweifel über die Person des Diebes bestanden. Aber, obgleich Streder die Beamten und Unterbeamten des Postamts im Geheimen scharf überwachen ließ, zeigte sich doch nichts Verdächtiges. Da endlich sollte die Unschuld Folmers, ohne dessen Zutun, zur Evidenz erwiesen werden. Was kein Postinspektor und Untersuchungsrichter hatten herausbringen können, das brachte der „Vote für Stadt und Land“ ans Licht der Sonne. Hatte das genannte Blatt bisher abwechselnd unter der Rubrik: „Wieder ein ungetreuer Postbeamter!“ oder „Postalisches!“ die Kriterien des Postdiebstahls mit bekannter Reportertreue neben andern „Ungehörlichkeiten“ aus dem Postverkehr ausgeframt, so änderte es plötzlich jense unsrer moderner und beliebtes Verlebensinstitut mit Intimationen der giftigsten Art langweilige Schreibweise und setzte an deren Stelle in der nächsten Nummer die Rubrik „Postisch“ und darunter Folgendes:

Auf die in Nr. 102 unserer Zeitung veröffentlichte Notiz, wonach der hierorts bekannte und unlängst verhaftete Postbeamte in D. mit einer überberichtigten Person ein unlauteres Verhältnis unterhalten haben sollte, geht uns eine „Erklärung“ von anderer Seite zu, wonach beregtes Verhältnis in der Phantasie unseres Reporters bestanden haben soll. Den Verhafteten sollen andere Motive nach D. geführt haben, und soll derselbe bereits über den größten Theil des bei einer Hausung in seiner Wohnung vorgefundenen Geldes und des andern, bereits in D. verausgabten, den Nachweis des rechtmäßigen Besitzes geführt haben. Auch soll der Verhaftete nur deswegen in Haft gehalten werden, weil er sich geweigert, die Art des Erwerbes D. der übrigblei-

bencht. Das Andenken des Verbliebenen wird in unsere Gemeinde stets in hohen Ehren gehalten werden.

Vom Kaiserstuhl, 23. Jan. Immer noch hält die Stille im Weingebirge an und dies trotzdem die Preise niedriger sind als voriges Jahr. Allerdings sind es meist nur kleine Posten, die bei den Produzenten lagern und heißt es Vorsicht beim Einkauf, da diese Posten meistens in zu großen Fässern liegen, wodurch die Weine nicht das sind, was sie sein könnten, wenn sie in kleineren dem Quantum entsprechenden Fässern lagern würden. Der Wein von recht guter Qualität ist am Kaiserstuhl auf Lager und wäre es uns Kaiserstuhlbewohnern sehr erwünscht, von mehr Käufern aufgekauft zu werden.

Pfälzische Nachrichten.

Von der Heusch, 23. Jan. Eine leider nur zu wahre Illustration zu dem Sprichworte: Besser ein magerer Bergkisch, als ein fetter Prozeß, bildet ein Kupfprozeß in Lambsbrunn, welcher bis Juli schon fünf Jahre anhängig ist. Der Käufer und Wirth W. kaufte 1885 auf dem Heuschbatter Viehmarkt von einem Handelsmann, bei Wimmweiler zu Haus, eine frisch gefasste Kuh und ließ sich vom Verkäufer schriftlich geben, daß die Kuh nicht husten darf. Als die Kuh in W.'s Stall kam, hustete sie. Die Klage kam in Wimmweiler vor und da sie dort nicht zum Austrag kam, beschloß sie sich das Landgericht Kaiserslautern damit. Jetzt wäre noch die Sache mit 50 M. Abfindung beigelegt. Doch man konnte sich nicht verständigen und die Sache ging weiter. Die Kuh kam nach Frankenthal in den Stall eines Unparteiischen zur Beobachtung und da dieselbe auch dort hustete, wurde die Kuh geschlachtet und die Lunge an die Thierarzneischule in München geschickt. Das Resultat war, daß die Lunge ein „Kudspichen“ habe, was von der Lunge herkommen mag. Es handelt sich jetzt also darum, was das Kudspichen vor oder nach dem Kauf. Auf beiden Seiten gab es heftige Spannungen und Auseinandersetzungen, — und schon mehrmals kam die Sache vor, immer wieder verschiebend — ohne Urteil. Die Kuh kostete jetzt über 3000 Mark. Selbst als Unparteiischer mag man wünschen, daß die Geschichte bald zu Ende geht; denn bei genauer Ueberlegung kann man mehr als Gänsehaut davon bekommen.

Aus der Nähe von Landau, 23. Jan. Der Weber Wachenhut von Bollmesheim befaßt sich gestern mit einem Bad fertiger Waaren auf dem Rücken auf dem Wege nach Landau. Zum Schutze gegen den Regen hatte er einen Schirm aufgespannt. In der Nähe des Kirchhofes wurde er von dem orkanartigen Sturm zu Boden geworfen und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf ein Stein, daß er augenblicklich starb. Einer andern Nachricht zufolge soll derselbe von einem Schlaganfall betroffen worden sein.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. Jan. (Schwurgericht des I. Quartals 1890.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Balz. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

2. Fall. Nachmittags 4 Uhr. Der 42 Jahre alte, verheirathete Metzger und Landwirth Adam Lohschützler IV. von Lügelschachen ist des Meineids angeklagt. Derselbe war auf dem Jagdrevier Lügelschachen als Jagdpächter angestellt und hatte zu diesem Zwecke am Morgen des 26. Dezember 1887, weil in der Nacht frischer Schnee gefallen, einen Hundsgang durch den Wald gemacht, in der Hoffnung, die Spur eines Wilderers zu entdecken, da um diese Zeit in dem Walde viel gewildert wurde. Seine Bemühungen waren auch alsbald von Erfolg gekrönt, indem er im Schnee frische in den Wald hinein gehende Spuren fand, welche er verfolgte. Derselben gingen bis zu einer Stelle, an welcher nach Ansicht des Angeklagten ein Reh geschleift worden sein mußte. Von hier aus führten sodann die Spuren wieder aus dem Walde nach dem Orte Lügelschachen zu. Unterwegs begegneten dem Angeklagten die Lügelschachener Einwohner Koch, Milbenberger und Jost, welche ihm mittheilten, daß sie Jemanden gesehen hätten, der ein Reh auf dem Bude! getragen und daß dies der Statur nach Heinrich Stapf von Lügelschachen gewesen sein müsse. Der Angeklagte zeigte dies den Jagdpächtern an, mit dem Bemerkten, daß der Wilderer Wilhelm Stapf sei. Die Jagdpächter brachten die Sache zur Kenntniß der Gendarmen, welche sofort eine Hausung bei Stapf vornahm, welche jedoch resultatlos verlief. Die Jagdpächter zitierten die Sache trotzdem bei Gericht an und fand die Verhandlung am 4. Februar 1888 vor dem Schöffengericht Weinheim statt. In dieser Verhandlung war Angeklagter als Zeuge geladen. Derselbe verschwieg nun in seiner Aussage, daß er den Stapf nicht selbst gesehen, sondern daß nur die Einwohner Jost, Milbenberger und Koch ihm die bezügliche Mittheilung gemacht hätten. Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage des wissentlichen Meineids, bejahen dagegen die Frage des fahrlässigen Falshelds und erkennen demgemäß der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 10 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Dr. Alt.

(Schwurgericht) vom 24. Jan. Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Balz. Vertreter der Groß. Staatsbehörde Herr Erster Staatsanwalt Dieb.

3. Fall. Der 26 Jahre alte ledige Schuhmacher Georg Red von Freistadt, welcher im Jahre 1882 vom Schwurgericht Mannheim wegen Raubs schon mit 8 Jahre Rück-

benden, bis heute von ihm nicht nachgewiesenen Summ anzugeben. Die Weigerung, den Namen desjenigen zu nennen, von welchem letztere stammt, soll der Verhaftete auf sein Verwehren des Schweigens an die mündliche Person begründen. — Was Wahres an diesem „Eingefand“ ist, wird die Untersuchung zeigen. Wir huldigen bei der Veröffentlichung dieses „Eingefand“ dem Grundsatz: audiat ut altera pars.

Dieser letzte Satz sollte wohl nur ein Begleitbrief für die Wahrheitsliebe des Herrn Redakteurs sein. Denn jense in geschäftlicher Form veröffentlichten Mittheilungen über den Stand der Geldbrieffaffaire, welche mit einer Unverschämtheit sonder Weichen die Ehre eines, wenngleich der Untersuchung Verdächtigen aber noch nicht Ueberführten angreifen, entbrangen ja nur persönlicher Ränke. Der Redakteur, welcher sehr oft mit den Herren auf der Post dienstlich besprechen mußte, und hierbei brüst und anmaßend sich benahm, war bei allen Gebildeten in D., namentlich bei den Postbeamten, unbeliebt.

Als nun plötzlich jene Notiz, durch welche der Braut des Verhafteten ein schwerer Schlag zugefügt wurde, zu Gesicht der beiden Kollegen Folmer's kam, da loberte in den Mäulern die Berachtung gegen solch kleinbürtiges Intrigantenspiel hell auf. Beide Herren richteten sofort ein Schreiben an die Redaktion, worin sie energisch um Rektifizierung jener Notiz durch vorstehendes „Eingefand“ ersuchten, im anderen Falle sofort eine Injurienklage gegen den Urheber der Verleumdungen angereizt werden würde. Das half! Der Herr Redakteur kroch zu Kreuz und ließ die vorstehende Berichtigung in der nächsten Nummer seiner Zeitung folgen; allerdings in ihn weniger compromittirender Form, als man sie ihm ursprünglich vorgeschrieben hatte.

Einige Tage später als Amalie, las Dr. Rehen zufällig die beiden auf den Fall des Freundes Bezug habenden Notizen. Er begriff sofort, daß Folmer, das ihm gegebene Versprechen haltend, die Angabe der Quelle, woher die zwietausend Mark stammten, verschweige und in Folge dessen auch in Haft gehalten würde. Sofort begab er sich zum Untersuchungsrichter. Er jagerte jetzt, wo des Freundes Ehre auf dem Spiele stand, keinen Augenblick, sich als den Auszahler

Gestörtes Glück. Roman von Th. Schmidt.

Denn nimmermehr, sagte Amalie, kann ein Mann wegen solch materiellen Verlustes allein so niedergedrückt, so unaufmerksam gegen die eigene Braut, die ihn so heiß und innig liebt, werden. So hat er, dachte sie weiter, seine Liebe getheilt. So hat er — sie mochte den Gedanken nicht weiter ausmalen. Langsam erhob sie sich von der Seite der Mutter. Kein Wort kam über ihre im Herzen Schmerze auszusprechen. Die Mutter mußte ja vorläufig noch, bis sie ganz zu ihren Kräften gekommen, in ihrem Glauben an Folmer's Ehrenhaftigkeit gelassen werden. Man sieht, die Verleumdung forderte ein zweites Opfer. War es dem jungen Mädchen zu verzagen, wenn es an der Liebe Folmer's zweifelte. Nein, denn wer so etwas in die Welt zerstreut gelassen läßt, muß doch gut unterrichtet sein. Oweverdem ist ein junges Mädchen selten frei von Mißtrauen, wenn es ein Geheimniß an dem Manne seiner Wahl entdeckt hat; und daß ein Geheimniß, eine Schuld Folmer in der letzten Zeit brachte, glaubte Amalie doch, entdeckt zu haben. — Semper aliquid haeret, diese Worte hatten sich hier einmal wieder bei dieser Verleumdung bewährt. Bedenke sich auch das junge, sich verrathen glaubende Mädchen in Gegenwart der Mutter und ließ dieser keinen Zweifel in ihr schwergewogenes, tief verwundenes, reines Herz thun, so wäre es einem aufmerksam Beobachter doch nicht entgangen, wie sie von Tag zu Tag gegen alles, was sie umgab, gleichgültiger wurde, fundenlang allein in einem Winkel saß und manche hüße Träne vergoß. Selbst die Folmer's Charakter in das hellste Licht stellenden Worte ihrer einzigen Freundin, der jungen Frau Doktor Reben, welcher sie in einer Stunde, wo sie lebhaft an den vermeintlichen Ungetreuen erinnert wurde, ihr Herz ausgeschüttet hatte, vermochten sie nicht zu dem Glauben an Folmer's Ehrenhaftigkeit zu überreden.

haus bestraft worden ist, hatte sich heute wieder wegen Raubverfuchs zu verantworten. Der Angeklagte hat am 15. Dez. 1880 Raubt gegen 11 Uhr einer in F 6 wohnhaften Louise Hornung einen Besuch abgestattet. Beim Fortgehen packte der Angeklagte die Hornung am Hals, hielt ihr mit der Hand den Mund zu und verlegte ihr mit seinem Messer 7 Stiche in die Brust und in den Unterleib. Sodann sprang er an den Schrank, erbrach denselben gewaltsam und suchte sich seines Inhaltes zu bemächtigen. Auf die Hilferufe der Hornung eilte der nebenan wohnende Tagelöhner Weber, welcher sich aufständig auf dem Hofe befand, herbei und kam gerade noch zur rechten Zeit, um die Flucht des Angeklagten zu verhindern. Mit Hilfe des hinzugekommenen Hausbesizers wurde der Angeklagte nach der Polizeiwache verbracht. Schon am Nachmittag des 16. Dezember hatte Angeklagter in einer Verhandlung zu einem Bausen geäußert, daß er noch Jemanden, nämlich die Hornung, tödtet werden, denn dieselbe habe schon viel Geld von ihm und dies müsse er wieder haben. Der Angeklagte leugnet hartnäckig die That verübt zu haben und will die ganze Schuld einem Unbekannten, der bei ihm gewesen sein soll, zuschieben. Doch konnte der Angeklagte keinerlei Beweise dafür erbringen. Den Geschworenen wurden nach Beendigung der Beweisaufnahmen die Schuldfragen auf Raubmordverfuch und auf Raubverfuch gestellt. Der Staatsanwalt, welcher den Angeklagten als einen frechen raffinierten Verbrecher schildert, beantragt die Verurteilung der ersten Frage. Die Geschworenen verneinten jedoch die Schuldfragen des Raubmordverfuchs und bejahten nur diejenige des Raubverfuchs. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Bassermann.

Tagesneuigkeiten.

München, 23. Jan. Das Testament Döllingers ist eröffnet worden. Wie der „Bayer. Kur.“ hört, hat der Verstorbene eine seiner Nichten zur Universalerbin eingesetzt und seinen übrigen nächsten Verwandten nur kleinere Legate in Geld, einem geistlichen Kleriker eine mehrsprachige Bibel in vier Bänden vermacht. Die wertvolle Bibliothek ist der Universität testiert, sie soll verkauft und aus dem Erlöse Stipendien für arme Studierende aller Fakultäten errichtet werden. Das hinterlassene Baarvermögen ist nicht sehr bedeutend.

Berlin, 23. Jan. Als Lebensretterin öffentlich durch den Landrat des Niederbarnimer Kreises belobt wurde unterm 16. d. M. die Frau Kaufmann Anna Goldschmidt, geb. Boenide. Dieselbe hatte, wie der Landrat obengenannten Kreises mitteilt, am 4. August v. J. zu Friedrichshagen mit eigener Lebensgefahr ein in der Nähe des Müggelsees in die See gefallenes holländisches Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Königsbrunn (Oberschlesien), 23. Jan. (Zwei Morde) haben unsere Bewohnerlichkeit in Aufregung versetzt. Der Bergarbeiter Hilbert mißhandelte, im angetrunkenem Zustande nach Hause kommend, seine Ehefrau derartig, daß sie unter seinen Händen verstarb. Der rohe Betrunken wurde sofort verhaftet. Ein anderer Mord geschah auf offener Straße. Ein kleiner Bahnarbeiter hand seinem 6jährigen Sohn, ein Kerker darüber, daß ihm der Knabe gefolgt war, einen Stein um den Hals und warf sein leichtes Kind in den Müllentisch, wo es ertrank. Der um zwei Jahre ältere Knabe, welcher dem Vater ebenfalls gefolgt war, lief fort, hörte aber noch die Worte des Vaters hinter sich: „Warte, mit Dir mache ich es eben!“ Der unartliche Vater ist bereits hinter Schloß und Riegel.

Reife, 23. Jan. (Emin Pascha) Die ein Reifer Platz meldet, theilte Emin Pascha seiner in Reife lebenden Schwester, Frau Melanie Schäger, in einem Briefe mit, daß er sie im Frühjahr in Reife besuchen werde. Sein Zustand werde ihm das hoffentlich erlauben.

Paris, 23. Jan. (Aus dem Regen in die Traufe.) Vor 13 Tagen haben wir berichtet, daß der 17jährige Arthur Bernard, welcher wegen verübten Raubmordes an einer alten Dame, Frau Sarrazin, welche seine und seiner Familie Wohlthäterin gewesen war, wegen dieses Verbrechen mit Erfolg Verurteilung eingeleitet habe. Der Cassationshof wies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an den Schwurgerichtshof in Versailles, und was wir vorausgeleitet, traf ein; die dortigen Geschworenen waren weniger weidmässig als die hiesigen und verurteilten ihn mildernde Umstände, infolge dessen Bernard gestern zum Tode verurteilt wurde.

Paris, 23. Jan. (Ein Sittskrahl) Gabriele Bompart, die Geliebte Eyraud's, welche der Theilnahme an der Ermordung des Duiffres Couffé beschuldigt wurde, stellte sich dem Gerichte. In dem mit ihr vorgenommenen Verhör machte die Bompart umfassende Angaben über die Art und Weise, wie das Verbrechen verübt wurde. Danach wären drei Personen an der Ermordung Couffé's theilhaftig gewesen; Eyraud soll das Werkzeug des Verbrechens gewesen sein. Gestern Nacht wurden hier in dieser affaire mehrere Verhaftungen vorgenommen. Gerächtwaise verurteilt, daß auch Eyraud in Paris sich aufhalte.

Newyork, 23. Jan. (Hinrichtung durch Elektrizität) Im Staatsgefängnis von Clinton (N. Y.) wurde gestern in Gegenwart des von der Legislatur dafür eingesetzten Ausschusses der vom Ingenieur Brown erfindene elektrische Hinrichtungapparat probirt. Die Versuche wurden an einem 400 Pfund wiegenden Stier ausgeführt. Die angewandte Stromstärke war 90 Volten. Das Thier stürzte augenblicklich zu Boden ohne Todeskampf und Schmerz. Es schien, daß es keine Schmerzen empfand. Die weiteren Versuche, bei denen eine Westinghouse'sche Dynamo-Maschine und alternirende Ströme angewandt wurden, waren gleichfalls erfolgreich.

Newyork, 22. Jan. (Furchtbare Stürme auf dem Atlantischen Ocean) Furchtbare Stürme wütheten auf dem Atlantischen Ocean. Dreißig Dampfer sind bereits seit mehreren Tagen fällig. Größerer Grund für Besorgnisse ist vorhanden. Der Dampfer „Erin“, mit großer Viehladung von New-York nach London unterwegs, ist mit einer zweifelhafteu Köpfe starken Mannschaft und fünfzehn Viehtreibern an Bord gänzlich untergegangen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Repertoire des Gr. bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 26. ds. bis 3. Febr. 1890.
 Samstag, 26. ds. (Abonn. suspend.) Volksvorstellung: „Die Quigons.“ (Anfang halb 7 Uhr.) Sonntag, 27. ds. (A) „Lohengrin.“ Montag, 27. ds. (B) Zum Gedächtniß Mozarts: „Die Hochzeit des Figaro.“ Mittwoch, 29. ds. (A) „Die weiße Frau.“ Freitag, 31. ds. (B) Neu einstudirt: „Lumpaci-Bagabundus.“ Sonntag, 2. Febr. (B) „Trifan und Holde.“ (Anfang 5 Uhr.) Montag, 3. Febr. (A) „Rafame Bonbard.“

„Hier Summe zu nennen. Dätte er schon früher erfahren, daß es nur seines Beugnisses vor Gericht bedurfte, um den Freund zu retten, dann hätte er seinen eigenen Ruf hinterfragt und längst gesprochen.“

„Ich lese soeben in der Zeitung“, begann der Doktor, nachdem er bei dem Untersuchungsrichter eingetreten war, daß Herr Holmer nur noch in Folge des Verdrüßens des Namens der Person, welche ihm eine Summe Geldes ausständigte, in Untersuchungshaft behalten wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 23. Jan. (Sudermann, der Dichter der „Göre“) hat vor der ersten Aufführung seines Werkes, als der Erfolg des letzteren ein noch unbestimmter war, seinen halben Antheil davon verkauft, und zwar für einen Betrag von 8000 M.; die Käufer sind ein Rechtsanwalt, ein hervorragender Theateragent, Sudermann hat also vor der ersten Vorstellung der „Göre“ 8000 M. erhalten und bezieht fernerhin die Hälfte der Gesamteinnahmen aus den Gewinnantheilen, welche die Aufführungen des Werkes an allen Bühnen ergeben.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Kunstausstellung von A. Doneder, O 2, 9 sind neu ausgestellt: Kom. Harzer: „Der Geiratsvermittler.“ A. Schröder: „Die ersten Reigen.“ J. Kobi: „Ein lustig Lied.“ G. Anders: „Ritter an der Wiege.“ R. Hohenburg: „Der erste Schritt.“ S. Wierzyński: „Der Landknecht.“ Jul. Adam: „Koblen (Wach auf).“ Anton Seidel: „Bei Ludwig am Starnbergersee.“ R. Heilmayer: „Die Benobung bei Meran.“

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. G. Schurich: „Domenico Portrair.“ (Kosteloid). G. von Volkman: „Septembermorgen.“ A. Splitzer: „Abend.“ A. Eggers: „Abend.“ „An der Küste.“ Max Weese: „Kroche Deimle.“ „Davies Boos“ und „Münchener Kind.“ Ch. Klaus: „Der erste Schritt.“

Von der Roman-Bibliothek des „General-Anzeigers“ liegt unterer heutigen Nummer der 18. Bogen bei. Unsere verehrlichen Subskribenten ersuchen wir um gefällige umgehende Mittheilung ihrer Adresse, damit schließlich in der Auslieferung der Roman-Bibliothek keine Unterbrechung eintritt.

Neuheiten und Telegramme.

Karlruhe, 24. Jan. Die Nachrichten, welche der Kronprinz von Schweden heute auf seiner Rückreise von Norri nach Stockholm dem großherzoglich badischen Paare in Berlin über das Befinden ihrer Tochter überbringt, lauten der „Kön. Ztg.“ zufolge leider wenig erfreulich. Das Lungeneiden der Kronprinzessin ist soweit vorgeschritten, daß an eine Rückkehr in ein nordisches Klima nach zwei Monaten gar nicht zu denken ist; man meint, daß nur durch jahrelangen Aufenthalt im Süden dem Leiden wirksam begegnet werden könne.

Berlin, 24. Jan. Der Kaiser wohnte Abends in der Kriegsakademie einer Versammlung der militärischen Gesellschaft bei, woselbst Major Köhler einen Vortrag über „Angriffspläne Friedrich des Großen in den beiden ersten schlesischen Kriegen“ hielt.

Berlin, 24. Jan. Nach einer Reutermeldung aus Rombaşa berichten zwei von Tana eingetroffene französische Priester, daß sie Dr. Peters in bestem Wohlsein in Subaki vorliegen. Peters sei auf dem Marsche zur Küste und erwarte Proviant.

Frankfurt a. M., 24. Jan. Seit 4 Uhr ist der Holzhaufen vor dem Obermainthor überschneemt. Das Wasser wächst rapide und bedrückt und überflutet zum Theil schon das linksrheinische Ufer. Die Eindämmungen des Rälmermanns sind fortgerissen und die Arbeiten zum arbeits Theile zerstört. Eine Menge Holz kommt vom Obermain geschwommen.

Stuttgart, 24. Jan. Aus allen Theilen des Landes werden orkanartige Stürme gemeldet. Viele Bäder und Ströme treten aus ihren Ufern.

Mainz, 24. Jan. Der Rhein steigt noch sehr rasch und wird eine Ueberfluthung der Ufer befürchtet. Bis heute Abend sind nachstehende offizielle Wasserstandsnotizen hier eingelaufen: Waldshüt: Rheinstand gestern 1,75 Meter, heute 2,53 Meter, noch steigend. — Wimpfen: Neckarhöhe 4,91 Meter, gestiegen seit gestern 2,55 Meter, steigt langsam. — In der verfloffenen Nacht ist der Main so rasch gestiegen, daß bei Kellertbach und Höchst die Wehre nicht mehr umgelegt werden konnten. Das Wasser überflutet nun das Schlenkerthor und kann in Folge dessen nicht mehr geschleust werden. Die Schifffahrt im Mainkanal ist in Folge dessen eingestellt.

Mün, 24. Jan. In einer in Dortmund abgehaltenen Volksversammlung erklärte sich der bekannte Bergmann Ludwig Schröder offen für den Sozialdemokraten Karl Wilhelm Tölke. Das Heil, so meinte er, könne dem Bergmann einzig von der bestaebachten und stärksten Partei, der Sozialdemokratie, kommen. Die unumwundene Kundgebung ist sehr geeignet, die Wege nach allen Richtungen zu klären.

Bern, 24. Jan. Der Bundesrath hat heute, lt. „Fr. Ztg.“, ein detaillirtes Programm für die internationale Konferenz über den Arbeiterschutz festgestellt; dasselbe wird den Staatsregierungen mitgeteilt und der Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz nächstens bestimmt.

Wien, 24. Jan. Die Meldungen über neue Befestigungsbauten in Siebenbürgen entbehren der Begründung. — Die Breßburger katholische Kirchengemeinde hatte die Ausschließung aller Freimaurer beschlossen. Fürstprimas Simor nun genehmigte den Beschluß nicht und ordnete eine neuerliche eingehende Berathung seitens der Kirchengemeinde an.

Brüssel, 24. Jan. Der Zustand der Königin, welche in den letzten Tagen neuerdings an einem Grippeanfall litt, bessert sich; dieselbe verließ heute das Bett. — Vanderstraeten de Wand, welcher kürzlich nach dem Kongo abgereist war, um seine Stellung als Richter in Banana anzutreten, erlag einem Fieberanfall.

Madrid, 25. Jan. Die Kammer nahm mit 143 gegen 31 Stimmen den Artikel I. der Vorlage betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts an.

London, 24. Jan. Der Hamburger Dampfer „Savona“ von Newyork nach Hamburg unterwegs, ist auf See in sinkendem Zustande verlassen worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Athen, 24. Jan. Die großen Wandrer finden im Frühjahr dort.

Mannheim, 26. Januar.
 * Mannheim, 25. Januar. Unglück. Deute Morgen gegen neun Uhr stürzte ein Mann, welcher ein Schiff mit dem Enterschen von einem anderen abstoßen wollte, in den Rheinhafen. Als man denselben herauszog, stießen die beiden Schiffe zusammen und zerquetschten ihm den Kopf.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. Januar. An der heutigen Börse wurden Anilinfaktien zu 280,50 gehandelt. Brauerei Föbbaum waren zu 106,50, Speyerer Siegelwachs zu 135 erhältlich. Sonstiges unverändert.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 24. Januar.

Obligationen.

1. Bad. Obl. West	104.20 Bg	4 1/2 Rhein. Exp. Mannheimer	97.40 Bg
2. „ „ 1890	107.20 Bg	4 1/2 Rhein. Exp. C. 48-49	97.70 Bg
3. „ „ 1891	102.60 Bg	4 1/2 Rhein. Exp. C. 47-48	97.20 Bg
4. „ „ 100 Bajer	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg
5 1/2 Rhein. Exp. C.	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg
6 1/2 Rhein. Exp. C.	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg
7 1/2 Rhein. Exp. C.	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg
8 1/2 Rhein. Exp. C.	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg
9 1/2 Rhein. Exp. C.	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg
10 1/2 Rhein. Exp. C.	102.60 Bg	5 1/2 Rhein. Exp. C. 47	97.20 Bg

Actien.

1. Rhein. Exp. C.	111.50 Bg	1. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
2. Rhein. Exp. C.	112.00 Bg	2. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
3. Rhein. Exp. C.	112.50 Bg	3. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
4. Rhein. Exp. C.	113.00 Bg	4. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
5. Rhein. Exp. C.	113.50 Bg	5. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
6. Rhein. Exp. C.	114.00 Bg	6. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
7. Rhein. Exp. C.	114.50 Bg	7. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
8. Rhein. Exp. C.	115.00 Bg	8. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
9. Rhein. Exp. C.	115.50 Bg	9. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
10. Rhein. Exp. C.	116.00 Bg	10. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg

Mannheimer Kohlenbericht vom 24. Januar. Die Preise für 200 Ctr. franco Bogen Mannheim stellen sich wie folgt:

Beste Kohle (Südbrand)	100-105	Mittelkohle (Südbrand)	105-110
Schlechte Kohle (Südbrand)	110-115	Schlechte Kohle (Südbrand)	115-120
Beste Kohle (Nordbrand)	120-125	Mittelkohle (Nordbrand)	125-130
Schlechte Kohle (Nordbrand)	130-135	Schlechte Kohle (Nordbrand)	135-140

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt, 24. Jan. Wir haben heute von einer ruhigeren, aber auch beruhigteren Börse zu berichten. In letzterer Beziehung wirkte namentlich der Bescheid, den der Verein der Bergbau- und Hütteninteressen auf die Forderungen der Bergleute gab, ferner die Annahme eines gemäßigten Sozialistengesetzes und endlich die rasche Beendigung des Streites im belgischen Kohlenrevier.

Creditaktien haben die Besserung von gestern noch um etwa 1/2 fl. überschritten können. Diskont gewannen ca. 1/2 fl. Devisen 1 fl. Handelsgesellschaft fast 1 1/2 fl., andere fest. Deutsche Babnen (Wagh), Lübeck weiter nachgehend. Von Schweizer Bahnen Gotthard 1 1/2 fl. höher, alle anderen abgesetzt. Von österreichischen Bahnen Böhm. West und Böhm. Nord etwas anziehender. Aufstieher der ca. 3 fl. höher, Duxer abgesetzt, Staatsbahn erholt. Lombarden fester. Ausländische Fonds sämtlich preishaltend. Von Industriellen Bond. Anilin 2,20, Nordd. Lloyd 3 fl., artigen. Laura und Gelsenkirchener ebenfalls erholt. Alpine etwas fester. — In der Nachbörse gegen 2 Uhr vermochte am gekauften Speculationsmarkt eine trübe Aufwärtsbewegung Platz zu greifen. Privatdiskont 4 1/2 fl.

Frankfurter Effektenbörse.

1. Rhein. Exp. C.	111.50 Bg	1. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
2. Rhein. Exp. C.	112.00 Bg	2. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
3. Rhein. Exp. C.	112.50 Bg	3. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
4. Rhein. Exp. C.	113.00 Bg	4. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
5. Rhein. Exp. C.	113.50 Bg	5. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
6. Rhein. Exp. C.	114.00 Bg	6. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
7. Rhein. Exp. C.	114.50 Bg	7. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
8. Rhein. Exp. C.	115.00 Bg	8. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
9. Rhein. Exp. C.	115.50 Bg	9. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
10. Rhein. Exp. C.	116.00 Bg	10. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscours vom 24. Jan.

Waren	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien
Januar	85 1/2	87 1/2	—	78	87 1/2	—
Februar	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—
Jahr	—	—	—	—	—	—

Mannheimer Oafen-Verkehr vom 24. Januar.

Waren	Wien	Wien	Wien
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	—	—	—
April	—	—	—
Mai	—	—	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	—
November	—	—	—
Dezember	—	—	—
Jahr	—	—	—

Wasserstands-Nachrichten.

1. Rhein. Exp. C.	111.50 Bg	1. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
2. Rhein. Exp. C.	112.00 Bg	2. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
3. Rhein. Exp. C.	112.50 Bg	3. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
4. Rhein. Exp. C.	113.00 Bg	4. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
5. Rhein. Exp. C.	113.50 Bg	5. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
6. Rhein. Exp. C.	114.00 Bg	6. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
7. Rhein. Exp. C.	114.50 Bg	7. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
8. Rhein. Exp. C.	115.00 Bg	8. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
9. Rhein. Exp. C.	115.50 Bg	9. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg
10. Rhein. Exp. C.	116.00 Bg	10. Rhein. Exp. C.	96.00 Bg

Einladung!

Am 20. Februar ds. Js. soll der

Deutsche Reichstag neu gewählt werden.

Die Vertretung unseres Wahlkreises lag bisher in der Hand eines Mannes, der, mit Kopf und Herzen zu Kaiser und Reich stehend, den Willen und die Kraft besitzt, sowohl die allgemeinen Interessen Gesamtdeutschlands, als auch die besonderen unseres Heimathlandes im Reichstag zu vertreten.

Derselbe darf mit Befriedigung auf seine parlamentarische Laufbahn zurückblicken und wir richten bei der bevorstehenden Neuwahl unsere Blicke abermals und um so mehr auf ihn, als wir heute mehr, denn je, wünschen müssen, im Reichstage einen Vertreter zu besitzen, der voll und ganz eintritt für die Erhaltung und stetige Entwicklung des jungen Reiches und ebenso bereit ist zur Abwehr unberechtigter Angriffe auf dessen Bestand und weitere Entfaltung, kommen sie her, wo immer sie wollen.

Herr Commerzienrath

Philipp Diffené

hat den Vertrauensmännern unserer Partei gegenüber zur abermaligen Uebernahme des Amtes eines Reichstagsabgeordneten sich bereit erklärt, falls die Wähler unseres Wahlkreises ihn hiezu berufen sollten.

Es ist nun Ehrenpflicht der Wähler, die hiezu entschlossen sind, öffentlich zu bekunden, daß Herr Diffené nach wie vor ihr volles Vertrauen besitze. Es wird dies unserem ausersehenen Kandidaten zur Anerkennung für die Vergangenheit, zur Ermuthigung für die Zukunft gereichen. Demgemäß laden wir unsere Partei- und Gesinnungsgenossen in Stadt und Land zur Theilnahme an einer zur Vorstellung des Kandidaten am nächsten

Sonntag, den 26. Januar 1890,

Nachmittags 4 Uhr,

im Saalbau zu Mannheim

stattfindenden Versammlung ein. Herr Diffené hat sein Erscheinen gleichfalls zugesagt. Der Aufstellung des Reichstagskandidaten soll dem vielfach geäußerten Wunsche gemäß eine

festliche Begehung des Geburtstages unseres allverehrten jugendkräftigen Kaisers

Wilhelm II.

folgen. Möge die Vorsehung diesen Herrscher noch lange der deutschen Nation und mit ihm den Frieden unserem Vaterlande erhalten!

71451

Mannheim, den 20. Januar 1890.

Der Wahlausschuß der nationalliberalen Partei.

Ämliche Zweigen
Schaummachung.
 Centralpolizei - Haupt-
 wache dahier betr.
 (25) Nr. 7188. Wir bringen
 hiermit zur öffentlichen Kennt-
 nis, daß die Polizeiwachen im
 Kaufhaus und Rathhaus mit dem
 heutigen Tage zu einer Polizei-
 wachenstation Kaufhaus mit Ein-
 gang unter den Diensträumen des
 Bezirks-Raths verlegt worden
 sind. Die Rebenwachen in der
 Schwelingerstraße, dem Jun-
 gels und der Redarvorstadt
 bleiben bestehen. 71536
 Mannheim, 25. Januar 1890.
 Groß-Bezirksamt
 III.

Gandelsvereinsmittheilung.
 In C. 2. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Gesellschaftliche Aufforderung.
 Die Anmeldung zur Stamm-
 rolle betreffend.
 In Gemäßheit des § 26 der
 Statuten werden die Mitglie-
 der, welche bei dem Ertrag-
 schluß des Jahres 1890 melde-
 pflichtig sind, aufgefordert, sich
 zur Stammrolle anzumelden.
 I. Zur Anmeldung sind vor-
 zuzulegen:
 a) alle Deutsche, welche im
 Jahre 1890 das 20. Geburts-
 jahr vollendet, also im
 Jahre 1870 geboren sind;
 b) alle früher geborenen Deut-
 schen, über deren Dienst-
 pflicht noch nicht eingetragene,
 durch Ausschreibung, Aus-
 mietung, Ueberweisung zum
 Landsturm, zur Er-
 schließung oder Marine-
 Erziehung oder durch
 Aushebung für einen Trup-
 pen oder Marinebataillon ent-
 schieden ist, sofern sie nicht
 durch die Erziehungsberechtig-
 ten von der Anmeldung aus-
 drücklich entbunden oder
 über das Jahr 1890 hinaus
 zurückgestellt wurden.
 2. Die Anmeldung erfolgt bei
 dem Gemeinderath desjenigen
 Ortes, an dem der Militär-
 pflichtige seinen dauernden
 Aufenthalt hat. Hat er seinen
 dauernden Aufenthalt, so muß
 die Anmeldung an dem Orte
 des Wohnsitzes und beim
 Mangel eines inländischen
 Wohnsitzes an dem Geburts-
 ort, oder wenn auch dieser im
 Ausland liegt, an dem letzten
 Wohnsitz der Eltern geschehen.
 3. Ist der Militärpflichtige von
 dem Orte, in dem er sich nach
 Ziffer 2 zu melden hat, zeitlich
 abwesend, so haben die Eltern,
 Vormünder, Lehrer, Bräuer oder
 Fabrikherren die Verpflichtung
 zur Anmeldung.
 4. Die Anmeldung hat vom
 15. Januar bis 1. Februar
 zu geschehen; sie soll enthal-
 ten: Familien- und Borna-
 me, Geburtsort, Geburtsjahr und
 Tag, Aufenthaltsort, Religion,
 Gewerbe oder Stand, Johann
 Name, Gewerbe oder Stand
 und Wohnsitz der Eltern, so-
 wie ob diese noch leben oder
 todt sind. Sofern die An-
 meldung nicht am Geburtsort
 erfolgt, ist ein Geburtszeugniß
 vorzulegen. Bei wiederholter
 Anmeldung müssen die So-
 zialistische Karte vorgelegt werden.
 5. Wer die vorgeschriebene Mel-
 dung unterläßt, wird mit Ge-
 fängnis bis zu 30 Tagen oder
 mit Geld bis zu drei Tagen
 bestraft. 70596
 Mannheim, 4. Januar 1890.
 Stadtrath.
 Rlog. Winterer.

Schaummachung.
 No. 994. Mit Bezug auf unsere
 Schaummachung vom 20. des
 Monats bringen wir zur öffent-
 lichen Kenntniß, daß die Reichs-
 tagwählerlisten innerhalb der
 achtjährigen Frist auch am
 Sonntag, den 26. des. Mis.,
 Vormittags von 9-12 Uhr
 auf die städtische Kanzlei offen
 liegen. 71496
 Mannheim, 25. Januar 1890.
 Der Stadtrath:
 Rlog. Winterer.

Dampfersteigerung.
 Das Dragoner-Regiment, Prinz
 Kar. No. 21 läßt am
 Dienstag, 28. Januar d. J.,
 Morgens 9 Uhr
 das Dampfergebiß pro Monat
 Februar gegen Baarzahlung öffent-
 lich versteigern. 71503

Golbversteigerung.
 Die auf 71520
 Montag, den 27. d. Mis.,
 anderwärts gemachte Versteigerung
 von Fortifikationswerken im hiesigen
 Gemeindeverband wird auf
 Mittwoch, den 29. des. Mis.,
 Vormittags 9 Uhr
 verlegt. 71520
 Schwelingerstr. 24. Januar 1890.
 Bürgermeisterei
 C. Meising.

Deutscher Verein
deutscher Kampfgenoßen.



Sonntag, den 26. Januar,
 Abends 7 Uhr.
 Zur Vorfeier des 32. Ge-
 burtstages Sr. Maj. des
 deutschen Kaisers
Gemüthl. Unterhaltung
 im Local, S. Koch, K. 1, 8.
 wozu alle Mitglieder mit Fa-
 milienangehörigen freundlich
 einladet. 71455
 Der Vorstand.

Krieger-Verein.
 Montag, 27. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr
 findet zur Feier des Ge-
 burtstages Sr. Maj. des
 deutschen Kaisers unserer
 überlebenden Kriegshelden
 71458
Kirchenparade mit Musik
 statt. Sammlung präcis 9 Uhr
 bei Kamerad Georg Zimmer-
 mann, N 4, 11.
 Um recht zahlreiche Theilnahme
 ersucht
 Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
 Vorschule. 71364
 Nächsten Sonntag, 26. d. Mis.,
 präcis 2 Uhr
Probe.
**Gesang- u. Unterhaltungs-
 Verein Eugenia**
 (Schwelinger-Vorkastl)
 Local J. Schrauth.
 Nächsten Sonntag, 26. Jan. 1890,
 Nachmittags 3 Uhr,
 findet im Local eine
Mitgliederversammlung
 statt. 71304
 Tagesordnung:
 1. Vierjährliche Abrechnung.
 2. Verschiedene Vereinsangele-
 genheiten,
 wozu die activen, sowie passiven
 Mitglieder dringend einladet
 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
 Heute Samstag Abends
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen
 bittet
 Der Vorstand.

C 1, 12 faden **faden C 1, 12.**
Masken-Leihanstalt
 von J. Brodbeck & Wwe. 71551
 Besonders große Auswahl in ganz neuen Costümen.

Saalbau.
 Montag und Mittwoch, den 27. und 29. Jan.,
 Vormittags von 11 Uhr an
Vorführung
 des
 71485
ächten
Edison'schen Phonographen.
 Entree 1 Mark.
 Der selbe Phonograph wurde Sr. Majestät
 dem deutschen Kaiser, Sr. Majestät dem kaiserl. Kaiser,
 sowie bei der Naturforscherversammlung in Heidelberg
 von Herrn Dr. Wangemann vorgeführt.

„Frohsinn.“
 Sonntag, 26. Januar 1890.
 Abends 8 Uhr
Carnevalistische
Abendunterhaltung
 wozu die Mitglieder nebst werthen
 Familienangehörigen höflich ein-
 ladet. 71397
 Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
 Heute Samstag Abends 9 Uhr
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen bitte
 61320
 Der Vorstand.

Orangen
 per Dbd. N. 1.
Blutorangen
Mandarinen
Cafelsteigen, Datteln,
Cafelrosinen,
Tafelmandeln
candirte Früchte
glacirte Maronen
 empfiehlt 71540
J. H. Kern, C2. 11.

**Roth- & Weisswein-
 Verkauf.**
 Bei Unterzeichnetem ist billiger
 abzugeben: 70848
 ca. 20 Sectl. 1884er
Süßsacher Rothwein
 ca. 10 Sectl. 1885er
Süßsacher Rothwein
 ca. 6 Sectl. 1888er
Gubberger Weißwein.
 Für Reinheit garantiert.
Chr. Ehret
 in Weinheim am Bahnhof.

Die
**Einhorn-
 Apotheke**
 empfiehlt 68611
ihre selbstbereitete
Bunsch - Essenz
 die Flasche M. 3, 50 Pf.

Unterricht in Dant. u. Gold-
 stickerei, sowie im
 Stoffzeichnen wird ertheilt an
 Damen und Kinder. 71385
 Näheres B 5, 18, 2. Stod.

Dankagung.
 Für die innige Theilnahme an unserm großen
 Verluste, die überreiche Blumenpende, die liebevolle
 Behandlung des Herrn Dr. Peitavy, sowie die trö-
 stliche Rede des Herrn Stadtpfarrers Pösig, son-
 untern herzlichsten Dank. 71501
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Peter.
 Mannheim, 24. Januar 1890

Haferlieferung.
 Ein hiesiges Transportgeschäft
 sucht den Detail-Verkauf von
 Hafer commissionweise zu über-
 nehmen. Referenzen werden ge-
 beten. Ihre Adresse an die Ex-
 pedition d. Bl. unter M. 71235
 abzugeben. 71235

Billiger Transport.
 Zwischen 28. und 30. Januar
 geht ein letzter Möbelwagen von
 Heidelberg nach Mannheim und
 kann Retourladung angenommen
 werden durch das Möbeltrans-
 port-Geschäft 71555
Franz Holzer, J 3, 17,
Mannheim.

Durch günstigen Einkauf bin
 ich in der Lage, einen reinen
 Pfälzer Wein, per Schoppen
 zu 30 Pf. zu verabreichen.
 71382 **Jos. Zeller, O 7, 16.**

Empfehle mich den geehrten
 Damen im Preisfesten und
 außer dem Hause. 70918
H 4, 2, 2. St., Hinterh.

Es können täglich 250-300
 Liter Milch geliefert werden.
 Franco-Offerten nebst Angabe des
 zu zahlenden Preises befordert die
 Exped. unter A. P. 71484. 71484



Stockfische
 frisch und rein gewaschen bei
F. Hoffart, R 4, 22.

Ganz trocken
Bauschutt
 vom Abbruch alter Defen
 herrührend, wird abgegeben
 in der
**Mannheimer
 Portlandcementfabrik.**
 Alle Sorten Stühle werden
 gut und billig verkauft. 70887
Karl Dell, K 4, 16. Dsh.

Morgen früh
 wird auf der Frei-
 bank vor dem
 Schlachthaus
 1 Rind zu 40 Pf.
 per Dbd. abgehauen. 71538

Masken-Costumes
 für Damen. 70971
 5 elegante Maskenrobes,
 sowie eine Crème-Balrobe
 einzeln oder im Ganzen wegen
 Platzmangel zu jedem anneh-
 mabaren Preise zu verkaufen.
Latterstr. D, 1 Treppe.

2 elegante Herren-Masken
 zu verkaufen. 70877
K 2, 9, 4. Stod.

Eine schöne Damenmaske
 zu verkaufen. 71018
J 5, 9, 3. Stod.

Schöne Damenmaske (Ba-
 ladin) zu verkaufen. 71387
Näheres B 7, 8, 2. St.

Hoch. neue Damenmasken
 und Domino's zu verkaufen.
 71504 **S 1, 15, 3. St. links.**

Entlaufen
 Ein junger blauer Spitzer
 entlaufen. Abzugeben R 4, 16,
 Bei Ankauf wird gewarnt. 71098

Zugelassen
 Ein kleiner schwarzer Dach-
 hund mit einisch gelb leberem
 Halsband u. brauner Auszeich-
 nung zugelassen. - Abzuholen
 L. 4, 14, 2. Stod. 71464

Verloren
 Verloren
 ein großer Schlüssel auf dem
 Wege vom Leuchtthurmmonument
 nach B 1, 12. Abzugeben da-
 selbst im dritten Stod gegen
 Belohnung. 71440

Ankauf
Gasmotor
 ein gut erhaltener, 3 bis 4
 pferd., neuerer Construction
 wird zu kaufen gesucht.
 Gef. Offerten bittet man
 unter „Gasmotor 71319“ an
 die Expedition des Bl. ab-
 zugeben. 71312
 Eine Dezimalwaage, Troy-
 gewicht 4-500 Kilo zu kaufen
 gesucht. 70929
C 7, 2b, 1. St., Hinterh.
 Ein gut erhaltenes Buffet
 gesucht. P 2, 10. 70983

Saug- u. Druck-Pumpe
 für Maschinenbetrieb, ca. 5000 Liter
 stündlich leistend, noch gut erhalten,
 wird zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Beschreibung u. Preis-
 angabe beifügen an O. 61028
 Haasenstein & Vogler N.-O.
 in Mannheim. 71528

Eiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Expd. 67055

Eine geb. Farbmühle nebst
 Waage m. Säuger zu kaufen ges.
 70990 **J 5, 19, Dsh., 2. St.**

Ein geb. Wasser-Reservoir
 zu kaufen gesucht. Off. unter
 Nr. 71514 an d. Expd. 71514

Herzog
 Eine gangb. Bäckerei
 (1212) unter günstigen Beding-
 ungen zu verkaufen.
 Eine Villa mit großem Garten
 für den Preis von M. 30,000,
 mit einer Anzahlung von M.
 5000 zu verkaufen. 70218

Ein **Privathaus** zu jedem
 Geschäftsbetrieb geeignet, (entw.
 ohne 3 Zimmer und Küche zu
 M. 28,000), für den Preis von
 M. 22,000 mit einer Anzahlung
 von M. 4000 entent, auch M.
 3000 zu verkaufen durch Agent
Adam Boffert, T 8, 1.

In der besten Wohnlage
 einer bedeutenden Fabrikstadt
 der Vorderstadt ist ein Haus
 mit Bäckerei u. Weinwirth-
 schaft, welche schon einige Jahre
 mit bestem Erfolg betrieben
 wurde, zu verkaufen. 70725
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Taschenschloß** zu verk.
 Näh. H 7, 22. Wirtsch. 70689

1 neuer zweijähriger Kleider-
 schrank, 1 Nähmaschine, zwei
 schiedene Stühle, Stühle, Deck-
 betten, Koffert, Teppich, Bett-
 und Weiszeug, Küchengeräthe,
 Porzellan, Vorhänge billig zu
 verkaufen. M 4, 12, 3. Stod,
 jeden Tag von 2-5 Uhr. 70826

Ein hübscher Zimmer-Ab-
 schluss billig zu verkaufen.
 71522 **J 2, 2.**

Schöne Bettung u. Weiszeug
 billig zu verkaufen. 71509
Näheres O 6, 2, 2. Stod.

1 Spindermaße, 1 Schühm.,
 1 span. Wand, 1 Porträt, 2 Poden-
 schen, 3. zu verk. Näh. Berl. 71334

Ein neuer zweijähriger Hand-
 wagen auf Federn, für jedes
 Geschäft passend, zu verkaufen.
 Traitteurstraße 25-26, neben
 der Friedenstrasse.
 Eine leichte Federwaage für
 ein Milchgeschäft geeignet und
 ein gebrauchter Bäderwagen
 zu verk. G 5, 17. 71267

800 St. Dirschränke zu verk.
 70791 **Fr. Schneider, R 4, 15.**

Parzer Kanarienvogel.
 Die reinsten Sänger, Knorr,
 Hohl- und Glockentöler verkauft
 unter Garantie oder Probezeit
**J. Schuch, Redaktions-
 Z 1, 9. 70239**

Stellenjäger
 In einem größeren Hau-
 schaft hier wird ein tüchtiger
 Architekt, latter Zeichner, selbst-
 ständiger Arbeiter gegen hohen
 Gehalt gesucht. 71365
 Offerten unter A. B. 71365
 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In ein Material- und Farb-
 waaren- u. gros-Geschäft ein
 brauchsfähiger, tücht., angehe-
 der Commis zum sofortigen
 Eintritt gesucht. Gef. Offerten
 unter H. & H. 71185 an die
 Exped. d. Bl. 71185

Colporteur
 gesucht für auf's Land. 71085
 Näheres in der Exped.

Tüchtige Modellschreiner
 gesucht. 71119
**Mannh. Modell-Schreiner
 Chr. Bröder, U 4, 8**

Tüchtige Maschinenschlosser
 finden dauernde Beschäftigung
 in der Centralwerkstätte der
 Hessischen Ludwigsbahn in
 Mainz. 71518

1 tüchtiger Schmied, 2
 tüchtige Dreher bei gutem
 Lohn gef. Näh. im Berl. 71523
 Tüchtiger Spengler gesucht.
 71507 **Z 4, 5.**

Wehr. tüchtige Zimmerleute
 zum sofortigen Eintritt gesuch.
H. Faig & Sohn,
 71510 **Ludwigsbühl.**

Ein Hausverwalter, (wo-
 möglich Wohnbauamt) gesucht,
 welcher als Entschädigung abge-
 schlossener Stad. 3 sch. Zimmer
 und Küche, vom Haus zu billi-
 gem Pre. vermittelt erdnt.
 Offerte unter „Hilfenstelle“
 71260 bef. d. Exped. 71260

Tüchtige Kistenmacher
 gesucht. 71491
**Erste Mannheimer Kisten-
 fabrik.**
 Gesucht für Frankfurt a. M.
 zu sofort. Eintritt ein tüchtiger
Magazinarbeiter,
 der schon in Droguen oder
 Chemikalien-Geschäften thätig
 war und perfekt auswiegen kann.
 Offerten unter Nr. 71290 an
 die Exped. d. Bl. 71290

Ein ordentl. Hausburche gef.
v. Schilling'sche Verwaltung
K 5, 1. 71523

Modes.
 Tüchtige 2. Arbeiterinnen
 sofort gesucht. 71527
R. Friedmann, D 1, 12.

Modes.
 Eine tüchtige zweite Ar-
 beiterin sucht zum Frühjahr
 Stelle in einem feineren Geschäft.
 Näheres in der Exped. 71269

Modes.
 Sechsmädchen gef. 71097
G. Fröhlich, O 5, 5.

Köchin.
 Ganz selbstständige
 Köchin gegen sehr
 hohen Lohn per Mitte
 Februar gesucht. 71497
Näh. in der Exped.

**Kinderfrau oder
 Fräulein,**
 welche in der Behand-
 lung ganz kleiner Kinder
 erfahren gegen hohen
 Lohn gesucht. 71497
Näh. in der Exped.

Verkaufers-Gesuch.
 Für ein Holz- u. Weiswaren-
 Geschäft wird eine tüchtige
 Verkäuferin gesucht. Dieselbe
 muß in der Corsetten- u. Bran-
 de-Kenntniß haben. Nur Solche
 die in gleichen Geschäften schon
 längere Zeit thätig waren, wollen
 sich um diese Stelle bewerben.
 Offerten, womöglich mit Photogr.
 unter H. M. 29 erb. an Karl
 Fried. Dellmuth, Pforzheim.

Tüchtige Kleidermacherinnen
 werden sofort gesucht bei 71475
Frau Schill, D 1, 18, 2. St.
 1 Mädchen kann das Nägeln
 erlernen. 71575
U 6, 27, Frau Bar.

**Gesucht ein Mädchen als
 Magazinarbeiterin.** 71289
 Näheres in der Exped.

Ein reinliches, selbständiges
 Mädchen, das Liebe zu K. Kin-
 dern hat, findet sof. Stelle, gute
 Zeugnisse erforderlich. 71115
 Näheres in der Exped.

Ein tüchtiges, selbständiges
 Mädchen, welches das
 Nägeln erlernen will, kann un-
 ter gütli. Bedingungen eintreten.
Q 5, 19 portiere. 70519
 Ein braues Mädchen sof. gef.
 71481 **U 8, 7, 3. Stod.**

Jüngeres Mädchen tagsüber
 gesucht. 71489
Schwelingerstr. 18b, 2.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen...

Ein Mädchen aus guter Familie, das perfekt nähen und...

Eine erfahrene Wäscherin empfiehlt sich zu Kranken.

Eine ordentl., fleißige Frau, geübten Alters, Witwe, sucht...

Eine gesunde Schenkamme sucht sofort Stelle.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

In meinem Atelier kann ein junger Mann als Lehrling...

Ein ordentlicher Junge kann die Reperei erlernen.

Eine Wohnung von 7 Zim. u. Badez. im Billentertel...

Im Billentertel oder dessen Nähe 1-2 unmöbl. Zimmer...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht auf Dieren einen Lehrling...

Zu vermieten A 3, 6 Schillerpl. gegenüber dem Theater...

B 1, 8 2. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. C 4, 15, Baden. 70734

B 6, 32 vis à vis dem Stadtspark ist die eleg. Bel-etage der Frau Wwe. Friedr. Rosenthal...

C 1, 15 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. zu verm. 71102

C 2, 3 2. Stod, 4 Zimmer m. Zubeh. sofort beziehb. zu verm. 70138

C 3, 2 Wohnung im 3. Stod mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 71115

C 4, 8 Part.-Wohn. (Theatering. Nr. 1.) u. 68941

C 4, 19 4. Stod, kleine Wohnung sofort zu v. Näheres 3. St. 71525

C 8, 1 4. St., Kaufstreppe, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermieten. 60432

D 1, 2 ist der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magaz. u. v. m. f. od. später zu v. 64250

D 2, 11 nach d. Planen 1 elegant. 3. Stod, Salon, 10 Zimmer mit Zubeh. per 1. April beziehb. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 70261

D 5, 5 der 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. 71482

D 5, 15 Gaupenwohn. so. zu v. Näheres 2. St. 70732

D 6, 3 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 70862

E 1, 12 2 f. d. Gaupenz., Küche mit Wasserleitung an ruh. Pl. zu v. 71257

E 5, 14 Partierzimmer, nach der Straße, als Bureau geeignet, sowie Hinterhaus 2. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 71269

E 8, 8 2 Zim. u. Küche, abgetheilt, per 1. Febr. zu v. Näheres 5. Hansmeiler. 70792

F 5, 5 part., 3 Z. u. Küche u. od. Komptoir. 70850

F 5, 5 3. St., 11. Wohn. sofort zu v. 70861

F 7, 14 1 Partier-Wohn. 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. März 1890 beziehb., an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

F 7, 23 4. St., 1 Z. u. Küche u. od. Komptoir. 71248

F 8, 6b Ringstr., 1 unmöbl. Partierzimmer mit separ. Eingang, zu Komptoir geeignet, zu verm. Zu erfragen im Komptoir von Leop. Heideberger & Cie., F 8, 7. 71087

F 8, 16 Neubau, vertheilte Wohn. im 2. u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, sowie 1 Bureau oder als Laden, abgetheilt, zu verm. Zu erst. 3. St., 5a bei Red. 70729

G 4, 16 abgeth. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. per sofort zu verm. 71439

G 5, 17 2 Z. u. Küche zu v. Näheres 2. St. 70417

G 7, 30 keine Wohnung zu verm. 71088

G 8, 14 1 f. d. abgeth. Wohn., 3 Zim., Küche, Magaz. u. Zub. per April oder früher zu verm. 71521

G 8, 21 3 Z. u. Küche m. Wasserl. so. zu verm. 71094

G 8, 30 6 Zimmer nebst Küche, Gas- u. Wasserl. u. v. Näh. part. 71499

H 7, 4 Hochpart., 3 Zim., Küche mit Zubeh., Magaz. u. Garder., Wasserl., neu herger., so. oder später billig zu v. Näheres 2. St. 70541

H 7, 19 2 Z. m. Wasserl. zu verm. 71506

H 7, 25 Seitenbau 2. St., 1 abgeth. Wohn. u. 3 Zim. u. Küche zu v. 70297

H 7, 26 1 f. d. Wohn., 3 Zim. u. m. Wasserl., 2 St. hoch, billig zu v. Näh. Komptoir part. 70813

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm. 71081

H 9, 1 schöner 2. Stod, 7 Zimmer, Küche u. Badezimmer, Gas- u. Wasserleitung mit Zubeh. sofort zu vermieten. 71600

H 9, 1 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Garderobe u. Zubeh. zu v. 71508

H 9, 20 4. St., 4 Zim., Küche, Gas- u. Wasserl. nebst Zubeh. so. zu verm. 71372

H 10, 1 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. bis 1. März zu bez. Näheres bei Peter Reinhard, Mühlau, Verbindungslokal. 70122

J 1, 12 2 Z. u. Küche mit Wasserl. so. zu v. 71096

J 3, 9 1 Wohnung zu vermieten. 71477

J 7, 12 2. Stod, 7 Zim. mit Zubeh. zu v. Näh. J 7, 10, Baden. 71092

J 7, 23 1 Z. u. Küche u. 1 Verres B. so. zu v. 70894

K 1, 7 Dreieckstr., 11. Wohn. an ruhige Leute so. zu verm. Näheres Baden. 71056

K 1, 8a Redarstraße, eine Wohnung, 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 70524

K 2, 15b Partieres Hinterhaus eine Wohnung zu vermieten. 70254

K 2, 17 im 4. Stode eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. Ebenfalls im Hinterhaus eine Partier-Wohn. mit 2 Zim. u. Küche alsbald zu vermieten. 70245

K 3, 5 3 Zim., Küche u. Zubeh. so. zu v. Näheres G 2, 18, part. 70226

K 3, 18 Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche zu v. 71229

K 4, 8 1 Z. u. Küche u. 1 Keller u. 70730

K 4, 16 2 f. d. Wohn. so. beziehb. Näh. Hof. b. D. Ott. 70769

M 7, 23 3. Stod mit 3 Zim. u. Zubeh. auf 1. April oder später zu v. Näheres 1 Treppe. 70366

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67069

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubeh. u. Gas- u. Wasserl. ist per 1. April zu vermieten. 71541

O 7, 71 Heidebergerstraße 2 am Wasserthurm, gesundeste und schönste Lage der Stadt, eine elegante Bel-etage, 8 Zimmer mit allem Zubeh., alsbald zu vermieten. Näheres bei der Besitzerin im Rebenhause O 7, 8. 71363

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 2, 17 große Wohnung im 3. St. bestehend in 6 Zim. u. Zubeh., sogleich beziehb. zu verm. Näheres Q 2, 4 im Komptoir. 70443

Q 3, 10 Kunststr., Wohnung mit 5 Zim. nebst Zubeh. im 4. Stod per April oder Mai zu v. 70552

S 1, 10 Dils., 1 Gaupenwohn. zu verm. 71366

S 1, 15 3. St., abgeth. Wohn., 4 Zim., Küche u. Wasserl. zu 615 Markt an ruhige, kleine Familie per April zu v. Näh. 2. St. 70995

T 2, 15 2 Part.-Zim. u. Küche sofort zu verm. 71483

T 3, 5b Wäckerl, 1 f. d. Wohn. zu verm. 71095

T 5, 18 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Wasserl. sofort zu verm. 71378

T 6, 6b eine kleinere Partierwohnung mit Wasserleitung und Glasabschluss, auch für jedes kleinere Geschäft geeignet, sofort zu verm. 70241

T 6, 12a 3 Zim. mit Küche u. Speisekammer, Glasabschl. u. Wasserl. zu v. 71248

T 5, 15 4. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu v. 71125

U 1, 9 1 f. d. Wohnung zu v. Näh. 2. St. 71258

U 1, 12 der 2. Stod, abgeth., 4 Zim., Küche, Magaz. nebst Zubeh. mit Wasserl. zu v. 70300

U 2, 2 schöne abgetheilte Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch. 70684

U 2, 9 1. St., 2 Z., Küche u. Wasserl. zu v. 70779

U 3, 12 2. St., eine abgeth. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserl. u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 71144

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubeh. 64238

U 6, 1 3 f. d. Zimmer, mit Abschluss u. Wasserl. f. beziehb. zu v. 70406

U 6, 27 4 Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 1 Zimmer und Küche zu v. Näheres 2. Stod. 67077

U 6, 29 2. Stod, 5 Zim. mit Zubeh., so. abgeth. Wohnung, Gas- u. Wasserl. sofort beziehb. billig zu vermieten. 70722

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

Z D 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 71493

Z A 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Pfaffig darselst. 70726

Z C 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. Z D 2, 1, v. 62701

L 14, 5a 2. St., 11 Zim. u. 10 Zim. u. 11 Zim. u. 12 Zim. u. 13 Zim. u. 14 Zim. u. 15 Zim. u. 16 Zim. u. 17 Zim. u. 18 Zim. u. 19 Zim. u. 20 Zim. u. 21 Zim. u. 22 Zim. u. 23 Zim. u. 24 Zim. u. 25 Zim. u. 26 Zim. u. 27 Zim. u. 28 Zim. u. 29 Zim. u. 30 Zim. u. 31 Zim. u. 32 Zim. u. 33 Zim. u. 34 Zim. u. 35 Zim. u. 36 Zim. u. 37 Zim. u. 38 Zim. u. 39 Zim. u. 40 Zim. u. 41 Zim. u. 42 Zim. u. 43 Zim. u. 44 Zim. u. 45 Zim. u. 46 Zim. u. 47 Zim. u. 48 Zim. u. 49 Zim. u. 50 Zim. u. 51 Zim. u. 52 Zim. u. 53 Zim. u. 54 Zim. u. 55 Zim. u. 56 Zim. u. 57 Zim. u. 58 Zim. u. 59 Zim. u. 60 Zim. u. 61 Zim. u. 62 Zim. u. 63 Zim. u. 64 Zim. u. 65 Zim. u. 66 Zim. u. 67 Zim. u. 68 Zim. u. 69 Zim. u. 70 Zim. u. 71 Zim. u. 72 Zim. u. 73 Zim. u. 74 Zim. u. 75 Zim. u. 76 Zim. u. 77 Zim. u. 78 Zim. u. 79 Zim. u. 80 Zim. u. 81 Zim. u. 82 Zim. u. 83 Zim. u. 84 Zim. u. 85 Zim. u. 86 Zim. u. 87 Zim. u. 88 Zim. u. 89 Zim. u. 90 Zim. u. 91 Zim. u. 92 Zim. u. 93 Zim. u. 94 Zim. u. 95 Zim. u. 96 Zim. u. 97 Zim. u. 98 Zim. u. 99 Zim. u. 100 Zim. u. 101 Zim. u. 102 Zim. u. 103 Zim. u. 104 Zim. u. 105 Zim. u. 106 Zim. u. 107 Zim. u. 108 Zim. u. 109 Zim. u. 110 Zim. u. 111 Zim. u. 112 Zim. u. 113 Zim. u. 114 Zim. u. 115 Zim. u. 116 Zim. u. 117 Zim. u. 118 Zim. u. 119 Zim. u. 120 Zim. u. 121 Zim. u. 122 Zim. u. 123 Zim. u. 124 Zim. u. 125 Zim. u. 126 Zim. u. 127 Zim. u. 128 Zim. u. 129 Zim. u. 130 Zim. u. 131 Zim. u. 132 Zim. u. 133 Zim. u. 134 Zim. u. 135 Zim. u. 136 Zim. u. 137 Zim. u. 138 Zim. u. 139 Zim. u. 140 Zim. u. 141 Zim. u. 142 Zim. u. 143 Zim. u. 144 Zim. u. 145 Zim. u. 146 Zim. u. 147 Zim. u. 148 Zim. u. 149 Zim. u. 150 Zim. u. 151 Zim. u. 152 Zim. u. 153 Zim. u. 154 Zim. u. 155 Zim. u. 156 Zim. u. 157 Zim. u. 158 Zim. u. 159 Zim. u. 160 Zim. u. 161 Zim. u. 162 Zim. u. 163 Zim. u. 164 Zim. u. 165 Zim. u. 166 Zim. u. 167 Zim. u. 168 Zim. u. 169 Zim. u. 170 Zim. u. 171 Zim. u. 172 Zim. u. 173 Zim. u. 174 Zim. u. 175 Zim. u. 176 Zim. u. 177 Zim. u. 178 Zim. u. 179 Zim. u. 180 Zim. u. 181 Zim. u. 182 Zim. u. 183 Zim. u. 184 Zim. u. 185 Zim. u. 186 Zim. u. 187 Zim. u. 188 Zim. u. 189 Zim. u. 190 Zim. u. 191 Zim. u. 192 Zim. u. 193 Zim. u. 194 Zim. u. 195 Zim. u. 196 Zim. u. 197 Zim. u. 198 Zim. u. 199 Zim. u. 200 Zim. u. 201 Zim. u. 202 Zim. u. 203 Zim. u. 204 Zim. u. 205 Zim. u. 206 Zim. u. 207 Zim. u. 208 Zim. u. 209 Zim. u. 210 Zim. u. 211 Zim. u. 212 Zim. u. 213 Zim. u. 214 Zim. u. 215 Zim. u. 216 Zim. u. 217 Zim. u. 218 Zim. u. 219 Zim. u. 220 Zim. u. 221 Zim. u. 222 Zim. u. 223 Zim. u. 224 Zim. u. 225 Zim. u. 226 Zim. u. 227 Zim. u. 228 Zim. u. 229 Zim. u. 230 Zim. u. 231 Zim. u. 232 Zim. u. 233 Zim. u. 234 Zim. u. 235 Zim. u. 236 Zim. u. 237 Zim. u. 238 Zim. u. 239 Zim. u. 240 Zim. u. 241 Zim. u. 242 Zim. u. 243 Zim. u. 244 Zim. u. 245 Zim. u. 246 Zim. u. 247 Zim. u. 248 Zim. u. 249 Zim. u. 250 Zim. u. 251 Zim. u. 252 Zim. u. 253 Zim. u. 254 Zim. u. 255 Zim. u. 256 Zim. u. 257 Zim. u. 258 Zim. u. 259 Zim. u. 260 Zim. u. 261 Zim. u. 262 Zim. u. 263 Zim. u. 264 Zim. u. 265 Zim. u. 266 Zim. u. 267 Zim. u. 268 Zim. u. 269 Zim. u. 270 Zim. u. 271 Zim. u. 272 Zim. u. 273 Zim. u. 274 Zim. u. 275 Zim. u. 276 Zim. u. 277 Zim. u. 278 Zim. u. 279 Zim. u. 280 Zim. u. 281 Zim. u. 282 Zim. u. 283 Zim. u. 284 Zim. u. 285 Zim. u. 286 Zim. u. 287 Zim. u. 288 Zim. u. 289 Zim. u. 290 Zim. u. 291 Zim. u. 292 Zim. u. 293 Zim. u. 294 Zim. u. 295 Zim. u. 296 Zim. u. 297 Zim. u. 298 Zim. u. 299 Zim. u. 300 Zim. u. 301 Zim. u. 302 Zim. u. 303 Zim. u. 304 Zim. u. 305 Zim. u. 306 Zim. u. 307 Zim. u. 308 Zim. u. 309 Zim. u. 310 Zim. u. 311 Zim. u. 312 Zim. u. 313 Zim. u. 314 Zim. u. 315 Zim. u. 316 Zim. u. 317 Zim. u. 318 Zim. u. 319 Zim. u. 320 Zim. u. 321 Zim. u. 322 Zim. u. 323 Zim. u. 324 Zim. u. 325 Zim. u. 326 Zim. u. 327 Zim. u. 328 Zim. u. 329 Zim. u. 330 Zim. u. 331 Zim. u. 332 Zim. u. 333 Zim. u. 334 Zim. u. 335 Zim. u. 336 Zim. u. 337 Zim. u. 338 Zim. u. 339 Zim. u. 340 Zim. u. 341 Zim. u. 342 Zim. u. 343 Zim. u. 344 Zim. u. 345 Zim. u. 346 Zim. u. 347 Zim. u. 348 Zim. u. 349 Zim. u. 350 Zim. u. 351 Zim. u. 352 Zim. u. 353 Zim. u. 354 Zim. u. 355 Zim. u. 356 Zim. u. 357 Zim. u. 358 Zim. u. 359 Zim. u. 360 Zim. u. 361 Zim. u. 362 Zim. u. 363 Zim. u. 364 Zim. u. 365 Zim. u. 366 Zim. u. 367 Zim. u. 368 Zim. u. 369 Zim. u. 370 Zim. u. 371 Zim. u. 372 Zim. u. 373 Zim. u. 374 Zim. u. 375 Zim. u. 376 Zim. u. 377 Zim. u. 378 Zim. u. 379 Zim. u. 380 Zim. u. 381 Zim. u. 382 Zim. u. 383 Zim. u. 384 Zim. u. 385 Zim. u. 386 Zim. u. 387 Zim. u. 388 Zim. u. 389 Zim. u. 390 Zim. u. 391 Zim. u. 392 Zim. u. 393 Zim. u. 394 Zim. u. 395 Zim. u. 396 Zim. u. 397 Zim. u. 398 Zim. u. 399 Zim. u. 400 Zim. u. 401 Zim. u. 402 Zim. u. 403 Zim. u. 404 Zim. u. 405 Zim. u. 406 Zim. u. 407 Zim. u. 408 Zim. u. 409 Zim. u. 410 Zim. u. 411 Zim. u. 412 Zim. u. 413 Zim. u. 414 Zim. u. 415 Zim. u. 416 Zim. u. 417 Zim. u. 418 Zim. u. 419 Zim. u. 420 Zim. u. 421 Zim. u. 422 Zim. u. 423 Zim. u. 424 Zim. u. 425 Zim. u. 426 Zim. u. 427 Zim. u. 428 Zim. u. 429 Zim. u. 430 Zim. u. 431 Zim. u. 432 Zim. u. 433 Zim. u. 434 Zim. u. 435 Zim. u. 436 Zim. u. 437 Zim. u. 438 Zim. u. 439 Zim. u. 440 Zim. u. 441 Zim. u. 442 Zim. u. 443 Zim. u. 444 Zim. u. 445 Zim. u. 446 Zim. u. 447 Zim. u. 448 Zim. u. 449 Zim. u. 450 Zim. u. 451 Zim. u. 452 Zim. u. 453 Zim. u. 454 Zim. u. 455 Zim. u. 456 Zim. u. 457 Zim. u. 458 Zim. u. 459 Zim. u

Hotel 3 Glocken.

Hierdurch erlaube ich mir, dem sehr geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich mein

Hotel und Münchner Bier-Restaurant

mit heutigem Tage Herrn **Otto Wohllebe** übergeben habe. Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen spreche ich hiermit meinen besten Dank aus, mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

B. Hasenbein,
Hotel 3 Glocken.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir einem hiesigen, sowie auswärtigen verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß ich von heute an das

„Hotel zu den Drei Glocken“

übernommen habe. Von jetzt an kommt nur

„**Münchner Pschorrbräu**“, Exportbier direct vom Fass in meinem Lokale zum Ausschank.

Zur Eröffnung heute **Samstag Abend 5 Uhr**, Anstich der ersten Sendung von **Münchner Exportbier** aus obiger weltberühmter Brauerei.

Gleichzeitig mache ich ebenfalls auf meine **vorzügliche Küche**, sowie auf meine **reinen Weine** aufmerksam. Reichhaltige Speisekarte, Speisen mit wechselnder Tageskarte, ebenfalls Frühstückskarte.

Indem ich ein hochverehrliches Publikum bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Otto Wohllebe.

Das bis heute von mir für die Firma

S. Gross, Mannheim, D 3, 11¹/₄

geleitete

Manufactur-, Wäsche-, Wollwaaren- und Tricotagen-Geschäft

habe ich künstlich übernommen und werde dasselbe unter der bisherigen Firma **S. Gross** weiterführen. Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich, dasselbe mir ferner zu bewahren und werde ich bemüht bleiben, meine Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

Ph. Guttmann.

Um mit den übernommenen großen Vorräthen rasch zu räumen, stelle ich meine ganzen Lagerbestände zum

Ausverkauf.

Es bietet sich daher für Hausbedarf und Aussteuer (namentlich auch für Händler, Hoteliers und Restaurateure) die seltene Gelegenheit, practische und nützliche Gegenstände reell und ausserordentlich billig einzukaufen.

Zum Ausverkauf kommen folgende Artikel:

- Reinleinen und Halbleinen für Leib- und Bettwäsche.
- Gemdentuche, Reuforcés, Dowls, Shirts etc.
- Damaste, Piqués, Satins für Negligés, Bettwäsche, Nonleang etc.
- Bettbarthente, Bettinletts, Bettüberzüge, Bettperd.
- Möbelcattune, Möbelcroisés, Möbelcreps.
- Kleidercattune, Kleiderfatins, Kleiderwollbids.
- Bedruckte Negligéflanelle, Reinwollflanelle, Oxfordflanelle.
- Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher.
- Englische Tüllgardinen, abgepaßt, am Stück und für kleine Vorhänge.
- Bettdecken, weiß und farbig; wollene Schlafdecken.
- Damen-Tag- und Nachthemden, Damenjacken, Damen- und Kinderbeinkleider, Unterröcke, Damen- und Kinderschürzen, weiß, schwarz und farbig.
- Corsetts für Damen und Mädchen, in jeder Qualität und Preislage.
- Tricottailen für Damen und Kinder; Kinder-Tricot-Kleider.
- Herren-Oberhemden, Kragen und Manschetten.
- Damen-, Herren- und Kinder-Normalhemden, Jacken und Beinkleider.
- Damen-, Herren- und Kinder-Winter- und Sommer-Handschuhe.
- Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe und Socken.
- Damen- und Herren-Flanellhemden.
- Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Reisdecken und Steppdecken.

S. Gross, Mannheim, D 3, 11¹/₄.

Der Ausverkauf beginnt

Samstag, den 25. Januar.

Großer Mänerhof.

Heute Samstag Abend

71584

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann mit gutbesetztem Orchester.

Morgen Sonntag

ZWEI GROSSE CONCERTS

Ein Concert à la Gungl mit grosser Besetzung. Abends zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers

Grosses programmässiges Concert.

Bier, frische Sendung, vorzüglich. Reichliche Auswahl in Speisen à la carte. Zubereitung bekannt sein. Preise sehr mäßig gehalten.

Delp.

Zur neuen Landkutsche.

D 5, 3.

D 5, 3.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

Grosses Concert & Vorstellung

der Variété-Gesellschaft Pinder & Rösch,

Auftritten des Herrn Pinder in der höheren Salonsmagie Spiritismus etc., des Herrn Rösch mit seinen urkomischen Salonsnummern, sowie des musikalischen Gloms Mr. Pindaro mit 25 Instrumenten. Kapellmeister und Sänger Herr Jakob.

Rob. Ruf.

S 4, 17 Geschäfts-Empfehlung. S 4, 17.

Empfehle Bier aus der Brauerei

71473

H. Schwartz in Speyer:

1/2 Fl. 20, 1/4 Fl. 10 Bfg.

Darlacher Hof, Herrn Ph. Hagen:

1/2 Fl. 18, 1/4 Fl. 9 Bfg.

frei in's Haus.

Achtungsvoll: Fridolin Rupp.

35-Pfennig-Bazar

U 1, 19 und G 3, 8.

Großes Lager in Spielwaaren, Zuzub., Haushaltungsg. u. Verbrauchs-Gegenständen.

71479

Mannheim.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, den 25. Jan. 1890

10. Vorstellung

Sanfter Abonnement.

5. Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vortritt der Abonnenten.

Die Quikow's.

Dänisches Drama in vier Akten von Graf von Billebrand.

Friedrich I. von Hohenollern, Burggraf von Brandenburg, Markgraf von Brandenburg

Kasimir, Herzog von Pommern-Otto, Statthalter

Barbara von Bug, natürliche Tochter König Jagello's von Polen

Dietrich von Quikow, Konrad von Quikow, sein Bruder

Pippold von Grehow, Hans zu Kallig, Alchert von Kogow, Peter Grehemitz, Notar der märkischen Städte

Wend von Heburg, Kaufherr Edelmann Ein kaiserlicher Herald

Johann von Grieben, Johann von Grieben, Detlev von Schwerin, Probst Othwin von Berlin

Henning Berwenitz, erster Bürgermeister von Berlin

Grethe, seine Tochter

Hans von Dannemitz, zweiter Bürgermeister von Berlin

Käthe, seine Tochter

Henning Stroband, Schmiedemeister und Rathmann von Berlin

Riele, seine Tochter

Beit Seidelweg, Albert Rathenow, Klaus Schulze, Paul Blantzenfeld

Thomas Wans, Bürgermeister von Straußberg

Gertrud, seine Frau

Agnes, seine Tochter

Kaspar Riemede, Henric Rang, Martin von Vinum, Rathsherrmeister zu Berlin

Köhne Kink, Schmiedegröße

Dietrich Schwalbe, Bannverwalter und Knappe der Quikow's

Hans Sturz, Wachtmeister

Fritz Belfom, Peter Stammel, Knodenow, ein Pommerscher Knecht

Ein Quikow'scher Knecht

Russkanten

Ein Knecht Martin's

Rathmannen von Brandenburg, Spandau, Frankfurt a. O., Rathenow, Han-berg und Ruppin, Bürger, Bürgerinnen von Berlin und Straußberg, Berliner Mädchen, Stadtsoldaten, Quikow'sche Knechte, Russkanten.

Ort der Handlung: 1. Akt: Berlin. 2. Akt: Straußberg und Berlin. 3. Akt: Burg Kriesof und bei Brandenburg. 4. Akt: Berlin und Burg Kriesof.

Auflagen dem 2. und 3. Akt 15 Minuten Pause.

* Kasimir: Herr Philipp Wegner, als Gast.

** Otto: Herr Hans Andresen, von Dresden, als erster theatralischer Besuch.

Anfang 7,7 Uhr. Ende 10 Uhr. Aussenröfen 6 Uhr.

Gemäßigte Eintrittspreise.